

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

315 (8.7.1928) Sonntagsausgabe

Die künftige Haltung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 7. Juli. (Funkpruch.) Die Nationalliberale Korrespondenz beschäftigt sich mit der auch von der Deutschen Volkspartei ausgesprochenen Billigung der Regierungserklärung und mit der künftigen Haltung der Reichstagsfraktion der Regierung gegenüber. Das Blatt schreibt:

„Die Deutsche Volkspartei hat durch die Rede von Dr. Schulz erkennen lassen, daß sie sich die Ausführungen des Regierungsprogramms in manchen Punkten doch etwas anders denkt als die sozialdemokratische Partei. Zu diesen sachlichen Gesichtspunkten tritt für die DVV immer wieder die Forderung zur Herstellung einer gleichartigen Regierung in Preußen. An ihr wird mit großer Entschiedenheit festgehalten werden. Wer dem Kabinett Müller ein lautes Leben gibt, wie es besonders die demokratische Presse tut, der darf diesen Gesichtspunkt nicht übersehen.“

Zu der Erledigung der Reichstagsvorlage über den Nationalfeiertag im Reichstag, die zu den nächsten Aufgaben gehört, schreibt das Blatt weiter: „Wie man sieht, handelt es sich hier nicht um eine eigene Vorlage der neuen Regierung, sondern um einen Gesetzentwurf, den sie pflichtgemäß dem Reichstage vorzulegen hat. Der Bestand der Regierung hängt also nicht von der Annahme oder Ablehnung des Gesetzes ab. Die Haltung der Fraktion zu dem Entwurf muß innenpolitisch freistehen. Die Deutsche Volkspartei hat schon immer erkennen lassen, daß sie einem Gesetze, das die Ausgestaltung der amtlichen Feiern usw. am 11. August regeln will, keinen Widerstand entgegenzusetzen wird. Nach dieser Richtung werden die Anträge der DVV sich bewegen. Es ist möglich, daß auch die Frage des 18. Januar damit einer gesetzlichen Festlegung entgegengeführt werden soll. Die endgültige Stellung der Fraktion wird erst dann zu übersehen sein, wenn über das Schicksal ihrer eigenen Aufträge entschieden worden ist.“

Sichtlich der Panzerkreuzerfrage erinnert das Blatt daran, das das frühere Kabinett im Einvernehmen mit dem Reichsrat die Entscheidung über die Durchführung des Reichstagsbeschlusses auf den 1. September verlegt hat. Zu diesem Zeitpunkt werde auch die neue Regierung zu bestimmen haben, ob mit dem Bau des Panzerschiffes begonnen werde oder nicht. Die DVV stelle sich auf den Boden des früheren Reichstagsbeschlusses und erwarte, daß das neue Kabinett daran nichts ändern werde, sondern den Beschluß zu dem genannten Termin in Kraft setzen lassen werde.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Coolidge.

Berlin, 7. Juli. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hatte zum amerikanischen Unabhängigkeitstage folgendes Telegramm an Präsident Coolidge geschickt:

„Anlässlich des Unabhängigkeitstages entbiete ich Ihnen, Herr Präsident, meine herzlichsten Glückwünsche und verknüpfe hiermit meine aufrichtigen Wünsche für das weitere Wohlergehen der Vereinigten Staaten.“

Darauf ist ein Antworttelegramm von Präsident Coolidge eingegangen, das wie folgt lautet:

„Gestatten Ew. Exz. meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen guten Wünsche anlässlich unseres Unabhängigkeitstages auszusprechen. Regierung und Volk der Vereinigten Staaten sind sehr dankbar, Ihre Glückwünsche zu erhalten.“

Der Dank des afghanischen Königspaares.

Berlin, 7. Juli. (Funkpruch.) Der König und die Königin von Afghanistan haben nach ihrem Eintreffen in Kabul an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem sie sich für die liebenswürdige Aufnahme in Deutschland bedanken und in dem sie der Versicherung Ausdruck geben, daß sie Deutschland in freudiger Erinnerung die beste Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan wünschen. Der Reichspräsident hat sich in einem Antworttelegramm bedankt und denselben Wunsch nach guten Beziehungen zwischen beiden Ländern Ausdruck gegeben.

Empfang der italienischen Flieger beim Reichsverkehrsminister.

Berlin, 7. Juli. (Funkpruch.) Reichsverkehrsminister von Guérard veranstaltete am Samstag Mittag in den Festräumen des Reichsverkehrsministeriums einen Empfang zu Ehren des italienischen Staatssekretärs für das Luftverkehrswesen, Balbo, und der Mitglieder der zurzeit in Berlin weilenden italienischen Fliegerstaffel. Außer den italienischen Gästen nahmen u. a. der italienische Botschafter Baron Aldovrandi, der Generaldirektor der Reichsbahn-Gesellschaft Dr. Dörpmüller, Staatssekretär von Schubert als Vertreter des Außenministers, Staatssekretär Dr. Gutbrod vom Reichsverkehrsministerium, führende Parlamentarier, sowie Vertreter der italienischen und der deutschen Presse an dem Empfang teil.

Reichsminister von Guérard hieß die Gäste in einer längeren Ansprache willkommen, in der er auf die völkerverbindende Bedeutung der Luftfahrt hinwies und dem Wunsch nach Rettung der „Italia“-Mannschaft Ausdruck gab. Staatssekretär Balbo erwiderte in einer Ansprache, in der er auch der deutschen Ozeanflieger gedachte und trank zum Schluß auf das Wohl des Reichspräsidenten, des deutschen Volkes und der deutschen Luftfahrt.

Am Samstag früh nach 12 Uhr sind weitere vier Flugzeuge des italienischen Flugzeuggeschwaders, die wegen ungünstigen Wetters am Freitag in Amsterdam zwischenlanden mußten, in Berlin eingetroffen. Die Flugzeuge waren um 9.30 Uhr in Amsterdam gestartet. Ein fünftes Flugzeug mußte wegen einer Störung bald nach dem Start wieder nach Amsterdam zurückkehren.

Ankunft der Bremensflieger in Köln.

Köln, 7. Juli. Die „Bremen“-Flieger Köhl und v. Hünefeld trafen Samstag nachmittag auf dem Flugplatz Bockweilerhof ein. Bürgermeister Billein richtete einige Worte der Begrüßung an die Flieger. Er sagte: Im Auftrage des Oberbürgermeisters der Stadt Köln muß ich Ihnen zu meinem Bedauern die Mitteilung machen, daß der Stadt nicht von Ihrer genauen Ankunft berichtet wurde und unser Herr Bürgermeister Sie hier nicht begrüßen konnte. Darauf erwiderte Herr v. Hünefeld, daß sie telegraphisch den genauen Zeitpunkt der Ankunft bekannt gegeben hätten. Der Vorsitzende des Kölner Luftfahrtklubs begrüßte die Flieger in einer kurzen Rede und hieß sie herzlich willkommen. Er begrüßte sie zu ihrer großen Flugleistung. Darauf sangen die Anwesenden das Deutschlandlied. Die Flieger fuhren alsdann zur Stadt.

Die Wohnungsnot in Frankreich.

Loucheurs Vorschläge.

F.H. Paris, 7. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Senat erledigte heute die allgemeine Aussprache des von dem Arbeitsminister Loucheur eingebrachten Gesetzentwurfes zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Dieser Entwurf sieht für die nächsten fünf Jahre unter einem Kostenaufwand von 11 Milliarden Franken die Errichtung von 200 000 Wohnungen zu niedrigen und 60 000 Wohnungen zu mittleren Mieten vor.

Die Unzufriedenheit des Senats wegen der überfüllten Durchpeitschung der Vorlage kam in 51 Zusatzparagrafen zum Ausdruck, die jedoch zum großen Teil zurückgezogen wurden, da sie durch die Abänderungen, die bereits von den zuständigen Kommissionen vorgenommen worden waren, gegenstandslos geworden sind.

Arbeitsminister Loucheur gab eine ausführliche Begründung seines Projektes.

In der er darauf hinwies, daß im Jahre 1927 in England und Deutschland 280 000 Häuser gebaut worden seien, wogegen Frankreich, das in den während des Krieges verwüsteten Gebieten 600 000 Häuser wieder aufbauen mußte, beträchtlich in den Rückstand geraten sei.

Französische Manöver im Rheinland.

F.H. Paris, 7. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den von der französischen Heeresleitung bekanntgegebenen Manöverplänen für das Jahr 1928 werden während der ersten Septemberhälfte in den Rheinlanden Manöver der Kavalleriedivision stattfinden. Das Gebiet, in denen diese Manöver sich abspielen werden, ist noch nicht bestimmt.

Ein neues Kriegsgerichtsurteil im besetzten Gebiet.

M. Mainz, 7. Juli. Vor dem französischen Kriegsgericht hatten sich drei Deutsche zu verantworten, die angeklagt waren, vor einiger Zeit in einer Wirtshausstube französische Soldaten mißhandelt zu haben. Zwei der Deutschen sind freigesprochen. Der Dritte, ein gewisser Leffner, konnte in Haft genommen werden. Vor dem Kriegsgericht sagte er aus, er habe die französischen Soldaten vor den Augen der anderen Deutschen schlagen wollen. Das habe man fälschlich auch als Angriff angesehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle drei wegen gemeinsamer Körperverletzung sechs Monate Gefängnis. Das Gericht sprach Leffner frei und verurteilte die beiden Flüchtlinge zu je sechs Monaten Gefängnis.

Im Flugzeug um die Welt.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

JNS. Moskau, 7. Juli. Die amerikanischen Flieger Nearys und Coffeyers, die einen Rekord für die Fahrt um die Welt aufstellen und innerhalb 18 Tagen wieder an ihren Ausgangspunkt Newport zurückgekehrt sein wollen, sind hier, von Königsberg in einem eigenen Flugzeug kommend, wohlbehalten um 10 Uhr 15 Min. auf dem Oktoberfeld eingetroffen. Sie wollen noch heute weitere 500 Meilen zurücklegen und bis Kasan kommen, weil sie bereits zehn Stunden hinter ihrem Zeitplan zurück sind. Die Flieger müssen über Rußland und Sibirien jeden Tag 1800 Meilen zurücklegen, um den Dampfer in Yokohama, mit dem sie die Rückreise nach Amerika antreten wollen, zu erreichen.

Langstreckenflüge französischer Flieger.

F.H. Paris, 7. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französischen Flieger, Adjutant Durouen und Leutnant Laflamme vom 31. Fliegerregiment, flogen heute morgen von Begorjet nach Osio ab. Sie hoffen noch vor Mitternacht wieder nach Paris zurückkehren zu können und damit in einem einzigen Tage eine Strecke von 3600 Kilometern zurückzulegen. Morgen werden beide Flieger einen gleichen Flug, diesmal in der Richtung Madrid unternehmen. Montag soll der Flug nach Warschau gehen, Dienstag nach Rom und schließlich nach Lissabon.

Frankreich feiert Foch.

Einweihung eines Reiterstandbildes des Marshalls.

F.H. Paris, 7. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Nähe von Cassell in französisch Fländern wurde heute ein Reiterstandbild des Marshalls Foch eingeweiht und zwar auf einem Hügel, der in der Zeit vom Oktober 1914 bis Mai 1915 das Hauptquartier des Marshalls beherbergt hat. Außer dem Ministerpräsidenten Poincaré, der die Festrede hielt, wohnten der Kriegsminister Painlevé, Marshall Foch mit Gemahlin, Marshall Petain, so ziemlich alle noch lebenden Generale, die im Kriege eine Rolle gespielt haben, Vertreter des Präsidenten der Republik, des Königs der Belgier, der polnischen, japanischen und italienischen Regierungen sowie zahlreiche Politiker und Parlamentarier der Feinde bei.

Aus Warschau war eine 450 Mann starke Abteilung ehemaliger Kriegsteilnehmer in voller Ausrüstung unter Führung des General Haller eingetroffen.

Poincaré zählte ausführlich die Verdienste des Marshalls Foch vom Kriegsbeginn bis Kriegsende auf und feierte ihn als Mann, der in allen schwierigen Augenblicken die Situation, auch bei sämtlichen Alliierten, gerettet habe. Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes am 11. November 1918 habe das Werk Fochs gekrönt.

Nachdem der Friede Frankreich seine Grenzen zurückgegeben habe und es ermöglichte, in Ordnung und Sicherheit wieder an die Arbeit zu gehen, müsse man den Groll und den Haß beiseiten.

Aber man dürfe weder die Soldaten vergessen, die für Frankreich gekämpft hätten, noch die Führer, die sie zum Siege führten.

Eine Herausforderung des memelländischen Gouverneurs.

TU. Kowno, 7. Juli. (Funkpruch.) Auf der Tagung der Tautinitai hielt der Gouverneur des Memelgebietes, Merkys, eine Rede, in der er erklärte, daß im Memelgebiet keine Ordnung herrsche, daß der deutsche Einfluß dort noch übermäßig stark sei und überall Schwierigkeiten bestehe. Aus Deutschland kämen große Summen, um die Germanisierung des Gebietes zu unterstützen. Es würde schwierig sein, das Memelgebiet Litauen wieder anzugliedern.

Die angeführte der verfassungsmäßig gewährleistete Autonomie des Memelgebietes doppelt unverständlichen Ausführungen des Gouverneurs müssen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden und können kaum dazu beitragen, die deutsch-litauischen Beziehungen gänzlich zu beeinflussen. Die Unterstellung, daß das Deutsche Reich Gelder auswerfen sollte, um ein völlig deutsches Gebiet zu „germanisieren“, ist so unsinnig, daß ein Eingehen darauf sich nicht verlohnt.

Stefan George.

Aus Anlaß seines kommenden sechzigsten Geburtstages.

Von

Rudolf G. Binding.

(Schluß.)

Stefan Georges Werk ist beendet. Seit dem Kriege schweigt der nun Sechzigjährige und drei Gefänge, die wie ein Nachhall des verstorbenen Gewisses anmuten, können sein Schweigen nicht vertiefern. Seine Saitung, sein Werk wurden Vorbild.

Von einer Zeitfalte abgelassen, hätte sein Werk folgendes Ansehen: 1890: Hymnen. — 1891/92: Pilgerfahrten und Algalal. — 1896: Bücher der Hirten, und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten. 1897 Das Jahr der Seele. — 1899: Der Teppich des Lebens und die Lieber von Traum und Tod. Mit einem Vorwort. — 1907: Der siebente Ring. — 1914: Der Stern des Bundes. — Daneben gehen wunderbare Uebersetzungen besonders romanischer Dichter, zumal von Stellen aus Dante, dem ihm verwandtesten Geiste.

Die meisten seiner Gedichte erheben sich wie Kathedralen, sind erfüllt von dem Duft und der Lust der Inbrunst, streng umgitterter Partik, geweihter Räume und geweihten Orts. Immer schwingt es ganz eigen, nie zuvor vernommen, weht heran mit fast beängstigender Magie, und ein Gang im „steigenden Jahr“, der die Vergänglichkeit des Sommers eines ganzen Lebens in sich trägt, mag dann enden in den verschwobenen Worten:

Verschwegen wir was uns verwehrt ist.
Geloben wir glücklich zu sein
Wenn auch nicht mehr uns hochert ist
Als noch ein Kundgang zu sein.

Selbst hier, im begehenden-stolgen, begehenden wehmütigen Gedächtnis, regt sich die Kraft, Vorbild zu sein. Wie aber in den aufgeführten Werken nach und nach Kreis um Kreis sich weidend, die Forderung wächst und das seelische Bereich sich mit Menschtum erfüllt und heiligt, so schüttet der Dichter die ganze Gewalt des Geistes, seines Geschehes im letzten Buche seines Lebens über die aus die ihm nachfolgen. Dort steht er und nimmt die Seele der Menschen auf in seine Hände mit jener unabweisbaren Gebärde der Macht und der Güte die da sprechen darf:

Ich bin für jeden deiner Mängel Bürge
Mir fallen alle deine Lasten zu
Die als zu schwer du abwa-ist — alle Tränen
Die du sollst weinen und die du nicht weinst.

Und wenig später:

Nun ehre das unruhige Gesicht
Und diese Form in der ich ihm genüge:
Da M. n. sehen wollen sich nur dort erhält
Wo sich das dunkle Opfer wiederholt.

Es galt hier nicht, schöne Gedichte zu betachten, sondern den Dichter; und diese Zeilen führen weniger zu seinem Werk als zu seinem Gesicht.

Der häusliche Krieg.

Oper von Franz Schubert. Erstaufführung im Badischen Konservatorium.

Diese Oper, oder besser gesagt, dieses deutsche Singpiel hat ein seltsames Schicksal. 1823 hat unser größter deutscher Liebhaber, Franz Schubert, die Musik zu dem Text von Ignaz Franz Castelli, einem damals bekannten Uebersetzer und Dialektdichter, geschrieben. Ohne Zweifel hat schon das Vorwort des Textbuches auf ihn einen eigenen Reiz ausgeübt. Darin heißt es: „Ich glaube die Oper müsse eine dramatische Handlung mit Musik begleitet, nicht eine Musik mit darunter gelegtem Text sein, und der Gesamteindruck gilt meines Erachtens mehr, als einem einzelnen Sänger Gelegenheit zu geben, seine Gurgelfertigkeit zu zeigen. Laßt uns etwas für die eigentliche deutsche Oper tun, meine Herren.“ Die Herren an der Wiener und der Berliner Oper und an mancher anderen Bühne kamen aber dieser Aufforderung nicht nach. Trotz aller Bemühungen kam das Werk nirgendwo unter, und teilte damit das Schicksal mancher deutschen Oper, die eine wunderbar gefühlvolle, zum Lieb hingehende Musik besitzt und keine Aussicht hat, ein Kassenstück zu werden. Ueber der unangesehnen Partitur starb Franz Schubert dahin, und erst 33 Jahre nach seinem Tode, am 1. März 1861, erlebte „Der häusliche Krieg“ in einem Wiener Konzertsaal seine Uraufführung.

Es ist ein harmlos-heiteres Opernbuch. Und man schüttelt verwundert den Kopf, wenn man liest, daß vor hundert Jahren die Jenur den ursprünglichen Titel „Die Verführerinnen“ für staatsgefährlich hielt und die Uebersetzung verlangte.

Die Handlung ist im besten Sinne romantisch; ein böhmisches, ein böhmischer Bühnenfremd; auch ohne schallenden Wit und ohne brausendes, den Beifall lockendes Schlusssinfale. Sie ist nicht riesig, nicht aufregend, nicht sehr spannend, gewiß, aber sie bleibt doch immer recht unterhaltsam. Und bald hört man über Breiten hinweg und ist ganz eingetaucht von der herrlichen Musik Franz Schuberts.

Das Grundmotiv ist ein Frauenstreit gegen die Männer. Man denkt an „Lisistrata“ von Aristophanes, gesehen und gefühlt durch die Romantik und die Wiener Welt vor hundert Jahren: Wir sind in der Saragenen-Zeit, heimkehrende Ritter, deren Frauen und reiches Gefolge bringen die Handlung in Gang und sorgen für Farbe, Bildwirkung und Stimmung. Da die Männer nur das

Kriegshandwerk kennen, kommt unter den Frauen die Verführung zustande, nach der die heimkehrenden Gatten mit Gleichgültigkeit und Kälte empfangen werden. Da ist aber ein junger Page mit dem schönen Namen Udolin, der durch seine Geliebte Yella, die Jose bei einer der Verführerinnen ist, in das Geheimnis eingeweiht wird und obendrein noch in Frauenkleidung der Verführung zuhört. Verrat. Das Spiel wendet sich. Die Männer werden zu Verführerinnen. Da lenken die Frauen ein und alles löst sich in Liebe und Güte auf. Wie gelangt, dieses Lissistrata-Motiv ist hier in einem Einakter ganz unterhaltend, ganz nett und gefällig ausgerollt und farblich tollmiert. Und man lächelt, wenn der Textdichter Castelli zum Schluß mit dem Fingerchen auf die Moral der Geschichte deutet: „Sucht keine stärkeren Waffen, Frauen, euch zum Ehebreit, eure angeborenen siegen immer, Lieb und Färligkeit.“

Nun aber zur Musik! denn Castelli würde ohne Schubert schon längst in irgend einer der Wiener Bibliotheken verstaubt sein. Der begabteste Liederkomponist Franz Schubert verlegte sich auf hier nicht. Alles wird ihm zum Lied. Und seine Art zu musizieren, zu singen, kommt von den Feinheiten des Liedes her. Der Humor ist so herzlich warm und verinnerlicht, wie ihn eben nur ein deutscher Künstler empfinden und gestalten kann. Da haben wir gleich die Frauenverammlung — ein großes Ensemble — voll Ernst und Pathos mit recht lustig darüberhinlaufenden Rhythmen einer Polonaise und herrlichen Melodien in den Vokalstimmen; gleich daneben steht der zweite Frauenchor, die Verführung, nicht minder fein und treffend musikalisch charakterisiert durch Ironie. Die heimkehrenden Ritter erhalten ihren Marsch und ihre Chorgefänge; Frauen und Männer zusammen ein prächtiges Ensemble; die beiden führenden Personen der Partein ein fast schwärmerisches Duett; dann kommt ein wenig Arienhaftigkeit mit dem hübschen Refrain „Für dich“, und zum Schluß ein Finale, das vom Marschritmus gestützt wird.

Fassen wir zusammen: Schuberts „Häuslicher Krieg“ ist ein echt deutsches Singpiel; getragen vom Lieb, vom Marsch, vom Tanz. Es kommt belächeln und schlicht. Sein Humor ist nicht laut. Er ist verinnerlicht. Zum Eingang, im Duett und in der Romane, denkt man fast an Weber, und wenn man alles gehört hat, an Cornelius und seinen „Barbier von Bagdad“ und an die Lieberlichkeit des „Corregidor“ von Hugo Wolf. Aber beide kamen später. Doch das Schicksal ihrer Werke ist das gleiche.

Für eine wohlvorbereitete Aufführung dürfen wir Franz Philipp, dem verdienstvollen Direktor des Badischen Konservatoriums, von Herzen danken. Der Chor und die große Zahl der Solisten leisteten sich unter der Führung eines sicher leitenden Dirigenten eifervoll für ihre Aufgaben ein. Die Hörer, die dicht gedrängt im kleinen Saale unserer Festhalle saßen, bereiteten Schuberts deutsches Singpiel eine warme Aufnahme.

Franz Philipp sollte dieses herrliche, musikalische Werkchen zum kommenden Gedächtnistage des großen Liebhabers nochmals zur Aufführung bringen. Christian Herle.

Der Maharadscha von Patiala erzählt . . .

Von René Kraus.

Der Maharadscha von Patiala, Indiens reichster Fürst und einer der vermögendsten Männer der Welt, ist mir bereits mehrmals zu vorübergehendem Besuch in Deutschland eingetroffen.

Vielleicht ist das alles nur ein Traum gewesen, daß ein milchkafee-farbener Groom in roter Seidenhose sich tief zu Boden neigte und vor Ehrfurcht kaum: „Yes Sir“ zu hauchen mochte; daß eine Flucht Berliner Hotelzimmer, zu denen er mir die Tür aufriß, in die Interieurs eines orientalischen Märchenpalastes verwandelt war, duftend von tropischem Blumenstaub, glühend und gleichend von goldenen und leuchtenden Herrlichkeiten; daß dunkelhäutige elstische Wesen im allerhöchsten Tailor made — morgantische Gattinnen, indische Traumköniginnen, englische Kammerfrauen und dergleichen — mit einem leisen Aufschrei vor dem Besucher geräuschlos in die Nebengemächer flüchteten, daß es rund um ihn, der da in diese Märchenwelt mit klopfendem Herzen und gekipptem Bleistift eintrat, von Obersten der Leibwache und Radjahs, von Palasthütern und Kammerdienern wimmelte, deren jeder ausah wie ein leibhaftiger Fürst; daß schließlich ein schwarzhaariger, dunkelbrauner Halbgoth, dessen agraffelgeschmückter, violetter Turban selbstsam genug mit dem Sacco des Londoner Schneiders kontrastiert, dem Besucher irgendwelche geheimnisvolle Worte anvertraute, deren tieferer Sinn, ins Deutsche übersetzt, etwa lautet: „Sehr angenehm“.

Attuala, Maharadscha von Patiala heißt dieser Halbgoth mit seinem bürgerlichen, vielmehr mit seinem fürstlichen Namen. Er ist der reichste König aus dem Nordlande, der direkte Nachfolger seines brahmanischen Herrgotts, dessen unmittelbarer und unumschränkter Stellvertreter auf jenem Stück unseres Planeten, den die Bürger von Patiala bewohnen, einer der letzten absolutistischen Herrscher dieser Welt, nur seinem Gewissen und seinem britischen „Ratgeber“ verantwortlich ist. Und da dieser Ratgeber auch einmal regieren kann, hat sich Seine Hoheit der Maharadscha nun auf eine Weltreise begeben, in deren Verlauf er eben in Berlin einlangte.

Es ist nicht ganz einfach, Halbgötter zu interviewen. Von den wichtigsten Dingen, nach denen man sie fragt, von der indischen Unabhängigkeitsbewegung und dem Siegeszug des Subitopfes auf der anderen Hälfte unserer Weltkugel, von Ausbaubau irgendwelcher Handelsbeziehungen und der Frage: vollständig oder überflüssig? in Hinblick auf die heimatischen Modedamen, weiß dieser Eine nicht viel mehr, als was sich mit einem liebenswürdig-abweisenden Lächeln ausdrücken läßt.

Erst wenn das Gespräch auf die Freuden der Tafel kommt, geht er ein bißchen aus sich heraus. Seine Hoheit betont freilich, er sei Gourmand nur aus Kleinmutter, rechtlicher Überzeugung. Nur damit seine Speisegelei nicht verlegt werden, nimmt er seinen Küchenschef und dessen sämtliche Gehilfen mit auf die Reise. Außerdem ist das Essen in europäischen Restaurants ungenießbar. „Wissen Sie ich dann von meinem Koch die Gewürzlammer zeigen, die uns begleitet . . .“ tönt seine Stimme aus den Wolken herab. „Er soll Sie überhaupt einmal zum Essen einladen, damit Sie sehen, was das eigentlich heißt: Essen!“ Hoffentlich verzieht der Maharadscha dem Besucher die Sünde, daß dieser nämlich, als es später so weit war, schon beim Geruch des Curry-Pfeffers aus der Speisekammer entwich und nun in seinem Leben wohl nicht mehr lernen wird, was das eigentlich heißt: Essen!

Außerdem haben Weltreisende indische Maharadschas auch ihr Seelisches. Der Fürst von Patiala schwärmt für Musik. Richard Wagner-Lektüren lassen sich leider nicht pfeifen. Trotzdem kennt er, wie er nicht ohne Stolz behauptet, sämtliche Werke des deutschen Musikgottes. Franz Lehars Melodien dagegen sind so geartet, daß sie sich pfeifen lassen. Was der Maharadscha von Patiala allerdings nicht zu demonstrieren versteht. Er ist überhaupt für die Kunst ins Volk. Den Besuchern seiner Residenz steht der Anblick seiner Schatzkammer jederzeit frei. Beiläufig bemerkt er: „Sie ist die größte der Welt! Und die geschmackvollste!“ Ebenso sind seine Sammlungen natürlich die größten der Welt. Und die geschmackvollsten. Und seine Paläste sind die größten der Welt. Und die geschmackvollsten. Vor kurzem erst hat er das Palais, in dem er residiert, ganz nach europäischem Muster ausbauen lassen. Er ist überhaupt sehr fürs Europäische. Keine neue Mode, die er nicht mitmacht. Sogar den Völkertanz hat er besucht. Das ist freilich schon drei Jahre her. Seitdem will er von der Volkstanz wirklich überhaupt nichts mehr wissen. Sinn des Daseins sind die Weltreisen. Der Maharadscha kennt Paris und London und sämtliche anderen Metropolen auch. Deutschland kennt er zu seinem Bedauern nur flüchtig.

Freilich sind solche Reisen keine ganz einfache Angelegenheiten. Ein Hofstaat von 25 Personen wird dauernd mitgeschleppt. Unter ihnen drei Frauen Gemahlinnen. Der Maharadscha von Patiala ist ein sehr aufgeklärter Herrscher. Er verschmäht es nicht einmal, von den Frauen zu reden, obwohl diese doch nur Menschen zweiter Klasse sind. Immerhin: ihre Emanzipationsbestrebungen haben auch in Indien einen gewissen Erfolg. Die Harems kommen langsam aus der Mode. Das neue Ethos kränkt sich gegen sie, und die neuen Steuern machen es überhaupt sehr schwer, einen standesgemäßen Haushalt zu führen. Umso schwerer, je mehr Frauen man hat. Sieghaft legt sich das stittliche Gebot der Einhe durch.

„Besuchen Sie mich einmal in meiner Heimat“, sagt der Maharadscha, „und dann erzählt er von dieser Heimat. Vom Saman-Diamanten, dem größten Edelstein der Welt, der in seinem Palast aufbewahrt ist, von weißen Elefanten, auf denen man Jagdreviere reitet, von Tigerjagden zum Wochenende, vom tropischen Sternenhimmel einlamer Nächte, die auch garricht so einsam sein müssen, von allem Glanz und aller Herrlichkeit der Welt.“

Und dann reißt der milchkafee-farbene Groom in roter Seidenhose wieder die Tür auf und wagt kaum: „Yes Sir“ zu hauchen, und dann kehrt der Besucher zur Autobushaltestelle und dann ist das Märchen wieder vorbei.

Die Wissenschaft im modernen Automobilbau.

Fast alle Teile der Kraftanlage eines modernen Automobils bieten weitgehende Möglichkeiten zur Verbesserung und Steigerung der Leistung, bei gleichzeitiger Verringerung des Kraftstoffverbrauchs, der Abnutzung usw. Vor nicht allzu vielen Jahren dachten sich die Konstrukteure dieser Möglichkeiten auf praktische Versuche mit fertigen Kraftmaschinen, Benzinmotoren und Versuchsmotoren. Einen bahnbrechenden Umbruch in diesen Methoden hat General Motors herbeigeführt, indem sie eine internationale wissenschaftliche Forschungsarbeit einführte, die mit den praktischen Versuchsarbeiten eng verbunden ist. Viele hundert wissenschaftlicher und Ingenieurwissenschaften, darunter die besten Köpfe der Welt auf dem Gebiet des Automobilbaus, arbeiten in allen modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Laboratorien auf die Verwirklichung des Kraftwagens hin, indem sie sämtliche Probleme der Automobiltechnik systematisch verfolgen und bearbeiten.

Enträtselung des Kosmos / Von Prof. W. J. Luyten

Drei große Probleme von kosmischem Interesse treten in neuester Zeit in den Vordergrund: die Umwandlung chemischer Elemente, der Ursprung der geheimnisvollen Strahlen, die aus dem Weltensraum auf uns eindringen (die sogenannte Höhenstrahlung) und die enorme Dichte, bezw. das spezifische Gewicht, das manche Sterne besitzen. (Wir kennen ein Gestirn, von dessen Substanz 1 Kubikzentimeter etwa 60 Kilogramm wiegt.) Die moderne Theorie vom Aufbau der Atome hat nun ergeben, daß alle diese Probleme einen gemeinsamen Ursprung besitzen, der in der Struktur der Atome begründet liegt. Jahrelanger Arbeit hat es bedurft, um den wunderbaren, komplizierten Aufbau des Atoms zu ergründen, und es ist nur natürlich, wenn wir eifrig bemüht sind, die Frage zu lösen: Was geschieht, wenn wir ein Atom zertrümmern?

Wir nehmen heute an, daß ein Atom sich aufbaut aus einem sehr feinen Mittelpunkt, dem Kern, um den Elektronen — die kleinsten materiellen elektrisch geladenen Körper, in verschiedenen Entfernungen kreisen. Der Zentralkörper ist so klein, um den kreisenden Elektronen sind so weit von ihm entfernt, daß man das Ganze sehr treffend mit unserem Planetensystem vergleichen kann: der Kern ist die Sonne, und die Elektronen stellen die Planeten dar.

Obgleich das ganze Atom sich zu einem Millimeter verhält wie 1 zu 50 000 000, ist es im Vergleich zu der Größe des Kerns und der Elektronen selbst doch immer noch so groß, daß Sir Oliver Lodge, der berühmte englische Physiker, das ganze Gebäude des Atoms treffend beschrieb, indem er es mit Fliegen verglich, die in einer Kathedrale schwirren. Um das Bild noch naturgetreuer zu gestalten, könnte man sich die Fliege aus Platin denken und den Dom aus feinstem Seidenpapier. Was wird nun geschehen, wenn das Seidenpapiergebäude zusammenstürzt und nur noch die Platinfliegen übrig bleiben? Diese Frage bildet die Grundlage höchst anregender Gedankengänge des deutschen Gelehrten Prof. A. von Antropoff in Bonn.

Seine Überlegungen gehen aus vom Wasserstoff, dem leichtesten und einfachsten aller Gase. Beim Wasserstoffgas besteht der Atomkern aus nur einem Teilchen, dem sogenannten Proton, um das sich ein einziges Elektron im Kreise bewegt. Proton und Elektron ziehen einander stark an, und nur das ständige Kreisen um den Kern bewahrt das Elektron vor einem Zusammenprall.

Es bedürfte nur einer geeigneten äußeren Störung, oder der Annäherung eines anderen fremden Elektrons an das Proton, um eine Katastrophe herbeizuführen. Das Proton, achtzehnhundertmal schwerer als das Elektron, würde plötzlich seine Herrschaft ausüben — und die elektrische Kraft der beiden Teilchen käme nicht eher zur Ruhe, als bis sie in einem Körper vereint wären.

Ein komplizierteres Atom wie das des Heliums, aus dem Kern eine große Anzahl von Elektronen kreisen, ist natürlich nicht so leicht einer Störung ausgesetzt. Eine solche Störung von Elektronen bildet einen guten Schutzwall, der für ein von außen kommendes Elektron nur schwer zu durchdringen ist. Das Wasserstoffatom hingegen besitzt, wie schon gesagt, nur ein einziges Elektron zum Schutz des Kerns, und dieses Elektron wird ihm leicht durch Hitze absperrig gemacht.

Wird Wasserstoffgas nämlich erhitzt, so lockert sich der Zusammenhang zwischen Proton und Elektron. Das Elektron kann ganz leicht davonlaufen, und das nunmehr nackte Atom wird sehr rasch durch die Tatsache seiner außerordentlichen Kleinheit gefächelt. Das einzelne Wasserstoffatom hat nur den etwa zweieinhalbquadrillionsten Teil eines Zentimeters im Durchmesser. Das Elektron zieht nur den zweibrillionsten Teil eines Zentimeters und muß gut Ziel nehmen, will es das Proton treffen. Solch ein Zusammenstoß muß ein wunderbares Schauspiel bieten, denn beide, Proton und Elektron, sind vollkommen unelastisch. Da gibt es kein Zurückprallen wie beim Billardball.

Sobald die beiden Teilchen zusammenprallen, pressen sie sich innig aneinander und verschwinden vor dem Auge. Die Zusammenfassung Proton-Elektron, für die man den Namen Neutron geprägt hat, entspricht fast Hamlets Frage: „Sein oder Nichtsein?“ Gewiß ist das Neutron da, denn es hat Gewicht, und doch können wir es zugleich fast sagen, es existiert nicht, denn mit keinem unserer Beobachtungsmittel können wir es nachweisen. Chemisch können wir es nicht erreichen, denn es ist träger, widerständiger als selbst Helium, und physikalisch ist es gleichfalls nicht zu fassen, da es so unendlich klein ist, daß es alle materiellen Stoffe durchdringt.

Ohne die geringste Schwierigkeit würde ein Neutron durch ein Stück Platin hindurch, denn selbst dieses dichteste aller Metalle ist nicht mehr als ein Sieb mit Löchern, die hunderttausendmal größer sind als das Neutron. Auch in elektrischem Sinne ist das Neutron tot, die entgegengesetzten Einflüsse des Protons und Elektrons haben sich gegenseitig aufgehoben. Hätte das Neutron kein Gewicht, so müßten wir in der Tat dazu neigen, es als den wirtlichen „Meister“ zu betrachten.

Als Folge dieser sonderbaren Eigenschaften ergibt sich, daß ein Neutron vom Augenblick seiner Bildung an fällt und auf seinem Wege alles durchdringt. Es wird durch den Mittelpunkt der Erde hindurch und wie ein Pendel hin- und herschwingen, bis es schließlich im Mittelpunkt der Erde oder der Sonne oder irgend eines anderen Sternes zur Ruhe kommt, in dessen Nähe es sich bildet. Es ist daher leicht möglich, daß sich im Mittelpunkt der Erde eine unheimlich eng zusammengedrängte Ansammlung von Neutronen findet.

Berechnungen zeigen, daß die Mindestdichte dieses massiven Neutronen sich zum Wasser wie eins zu vier Trillionen verhält. Ein Kubikzentimeter festgepackter Neutronen wiegt etwa dreieinhalb Millionen Tonnen. Eine ganz aus Neutronen bestehende Kugel mit einem Durchmesser von nur einer halben Meile würde so viel wiegen wie der ganze Erdball.

Der dichteste Stern, den wir kennen, ist der kleine Satellit des Sirius, ein Stern nicht größer als die Erde, der jedoch so viel wiegt wie die Sonne. Die durchschnittliche Dichte dieses Sonderlings beträgt 50 000, das ist eine Tonne je Kubikfuß. Noch vor fünf Jahren, als diese Dichte zuerst berechnet wurde, wagte kein Astronom, an die Richtigkeit der Berechnung zu glauben. Jeder war überzeugt, daß irgend ein Fehler unterlaufen sei. Allein vor zwei Jahren wurde diese erstaunliche Dichte zuerst theoretisch und nachher durch die Beobachtung als Tatsache nachgewiesen. In einem Jahre wird man vielleicht mit einem Aufschrei darüber hinweggehen, denn was will eine Dichte von „nur“ einer Tonne je Kubikfuß bedeuten, wenn wir mit einem massiven Neutronengebilde von sechzig Millionen Tonnen je Kubikfuß laborieren?

Wie erklären wir nun den Ursprung der kosmischen Strahlung, die aus allen Richtungen des Weltensraumes auf uns eindringen, auf der Grundlage dieser Neutronentheorie? Auch das ist sehr einfach. Die modernen Atomtheorien lehren uns, daß beim Wasserstoffatom, das nur ein Zentralproton und ein umfliegenes Elektron hat, das Elektron nicht gehen kann, wohin es ihm beliebt. Der Durchmesser des Kreises, den es beschreift, kann nur einige wenige bestimmte Werte aufweisen.

Aus eigenem Antriebe wird ein Elektron also niemals in das Proton fallen. Doch in größeren Höhen der Atmosphäre, wo die Sonnenstrahlen stark sind und mit den Wasserstoffatomen ihr vernichtendes Spiel treiben, könnten Elektronen wohl losgelöst werden, und möglicherweise auch, unabhängig vom Proton sich selbständig auf Wandererschaft begeben. Zuweilen kommt es dann sicher vor, daß sie ganz in die Nähe eines Protons geraten und dann mit diesem zusammenstoßen. Bei dieser Gelegenheit entsteht dann ein äußerst intensiver Lichtstrahl und zwar von einer Durchdringungskraft, die die stärksten auf Erden bekannten X-Strahlen übertrifft. Unser Auge kann die Strahlen nicht sehen, doch unsere feinen Meßinstrumente entdecken sie leicht.

Bei diesen Protonen und Elektronen liegt ein seltsamer und bedeutungsvoller Umstand vor, dem früher geringe Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Ein Proton und ein Elektron sind verschiedene Dinge. Das Elektron ist verhältnismäßig groß, von geringem Gewicht und ist negativ elektrisch geladen. Das Proton ist viel kleiner, jedoch achtzehnhundertmal so schwer und ist positiv elektrisch geladen.

Nun ist es höchst eigenartig, daß nicht nur die elektrische Ladung genau gleich ist, sondern auch die Gesamtzahl der Elektronen und Protonen im ganzen Weltall gleich zu sein scheint. Dies legt den Gedanken nahe, daß sie stets paarweise geschaffen werden, daß vielleicht die Energie, die die Sterne so verschwenderisch in den leeren Raum ausstrahlen, irgendwo aufgefangen und in Protonen und Elektronen verwandelt wird, ein Proton für jedes Elektron.

Sind wir nicht vielleicht der Lösung der Frage, wie das Weltall sich immer wieder von neuem selbst aufbaut, auf diesem Wege einen Schritt näher gekommen? Der Schlüssel zum Rätsel des Unendlich-Großen liegt im Unendlich-Kleinen!

Ansichtskarten / Von Jusuff.

Sie sind unerkennbar etwas aus der Mode gekommen. Aber Sie werden noch immer geschrieben und in die Welt zerstreut. Wer bei seinen Mitmenschen sehr beliebt ist, empfängt sie schon aus diesem Grunde. Auch dem Unbeliebten werden viele geschickt. Es gibt eben auch andere Gründe.

Die große Leidenschaft, nach einer strapazierten Fahrt, auf der Höhe eines erklommenen Berges, vor dem ersten Wiffen den Schrei nach der Ansichtskarte auszustoßen, scheint abgeebt zu sein. Aber die Liste von Freunden und Bekannten, deren unbedingt gedacht werden muß, schleppt jeder Bergnugungsreisende und Sommerfrischler noch immer mit sich. Sie wird in der letzten Urlaubsmoche hervorgeholt. Wenn die Koffer gepackt sind, bleiben noch immer ein paar liebe Namen übrig, die nicht vergessen werden dürfen. Man weiß, was man den Beziehungen zur Mitwelt schuldig ist.

Es gibt viele Arten von Grußkarten. Die eigentlich werden ja bald, ohne jeden Hinblick, aus Bedürfnis und inneren Zusammenhang geschrieben. Sie haben einen Text, der sich von selber schreibt und sind oft gar nicht mit Bildern geschmückt, sondern kommen Postkarten. Und wurden auch schon vor der Erfindung der Ansichtskarten abgeschrieben. Ueber sie ist kein Wort zu verlieren.

Manchen Gruß hat man dem Umstande zu danken, daß der Wein gut war und in irgendeinem Gespräch zufällig dein Name erwähnt wurde. Was, den kennen Sie auch? Wir haben ja früher viel besser. Auch der andere findet, daß du als Mensch oder als Charakter oder als Begabung nachgelassen hast. Und so schreiben sie dir ein paar innige Zeilen aufrichtiger Berechnung.

Die meisten Ansichtskarten senden das Wohlgefühl, das sich an Distanzen und Erlebnissen genügt hat. Je weiter der Weg führte, je exotischer der Charakter der Reise war, desto härter das Bedürfnis, es möglichst vielen Bekannten kund zu tun. Warum auch nicht? Eine Ansichtskarte aus dem Sudan ist gewiß interessanter als ein Gruß aus Alsted oder Salzburg.

Viele Karten holen gesellschaftliche Versäumnisse nach, beteuern treue Erinnerung, streben nach Anschluss, hulbigen der Eitelkeit, werben um Günst, belächeln dich mit Wohlwollen, beschuldigen

kleine Verdienste, knüpfen zertiffene Fäden, atmen Liebenswürdigkeit überlassen dich gleichgültig.

Man schreibt dir Karten, weil man dir, wenn auch nicht immer, so doch im Augenblick zugetan ist.

Man schreibt dir aus Venglichkeit, daß du abfallen könntest. Auf vielen Karten steht das Eigentliche zwischen den Zeilen. Aber es lohnt sich nicht immer, es herauszulesen. Wer ein wenig Menschenkenntnis besitzt, wird durch Ergebnissegröße nicht eingefangen. Er empfängt sie mit ironischem Lächeln. Niemand gegen Masse.

Gefährlicher ist schon die Herzlichkeit der Selbstlينة. Sie ist im Augenblick sogar ehrlich gemeint. Frische Luft und die Heiterkeit müßiger Stunden durchflutet den Charakter. Es sind unbewusste Neugefühle. Aber wer wird Ansichtskarten so ernst nehmen!

Sie flattern durch die Luft, schweben dir auf den Schwingen des Gedächtnisses zu. Was liegt daran, ob sie wirkliches Gefühl oder kalte Berechnung heranweht. Es bleibt ein Gruß aus der Weite.

Der Empfänger hockt jedoch in der Alltagsstube vor seinem Stoß unerledigter Arbeit und hat gar nicht die Zeit, sich den Silberglanz schäumender Wellen, die Märchentulle des Nordlichts oder den Feuerzauber des nächtlichen Montmartre vorzustellen, wozu ihn Bilder und Worte auffordern. Solche Freundschaften schöpfen oft zwischen den ängstlichsten Briefen hervor.

Es müßten Ansichtskarten erfunden werden, auf die ein Streifen süßlicher Sonne, ein Hauch Gebirgsluft, eine Nase voll Salzwaistertausch sich anheften ließe.

Eines Tages wird man auch dieses Wunder zustande bringen. Vielleicht wird es die mit Landchaft, Luft und Licht und Menschen-ton ausgestattete, blitzschnelle Radiokarte ermöglchen. Bis dahin wird die unmodische, selten spontan abgefeuerte Ansichtskarte ihre Mission erfüllen. Sie paßt mit ihrer eifrigen Gemütslichkeit nicht mehr zu unserem Lebensstempo. Man schreibt sie dennoch.

Ich hoffe niemanden, der mich mit einem Gruß beglücken wollte, eingeschüchert zu haben.

KUNSTGEWERBE-VEREIN WALDSTR. 3

Das geschmackvolle Indanthren-Kleid!

BEIDE, VOILE, BEIDERWAND, HANDDRUCK | WIR LADEN ZUR ZWANG-LOSEN BESICHTIGUNG EIN

Der „Sprung“ über den Stillen Ozean.

Das erste Flugzeug bei den Fidji-Inulanern.

„Das ist sicher der prächtigste Ozeanflug, den wir bisher erlebt haben.“ sagte Charles Lindbergh, als die Nachricht von der Vollendung der zweiten Etappe des Pazifikfluges eintraf, welche die „Southern Cross“ von Hawaii nach den Fidji-Inulanen über eine Distanz von 5100 Kilometern in 34 1/2 Stunden brachte.

Auf der Insel Suva, der größten Insel der Fidji-Gruppe, gibt es kein Flugfeld. Da die Fidji-Inulanen inmitten des gewaltigen Stillen Ozeans so isoliert liegen, hatte dort die Verwendung eines Flugzeuges bisher wenigstens gar keinen Sinn.

Die Ankunft der „Southern Cross“ war also für die Fidji-Inulanen eine Riesenerwartung. Zuerst waren sie starr vor Staunen, dann aber umtanzten sie den Apparat in kindlicher Freude und Ausgelassenheit.

Vor dem Start zur letzten Etappe Fidji-Inulanen-Australien, die 2800 Kilometer betrug und in zwanzig Stunden zurückgelegt wurde, flog Smith nach der zwanzig Meilen entfernten Rajelai-Bucht, wo der Strand eine ausgezeichnete lange Startbahn bot.

Die Aktiengesellschaft der Zuchthauskassen

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die ja seit Jahren bemüht sind, Vorkämpfer in der Reform des Gefangenensystems zu sein, hat sich neuerdings ein Institut angegliedert, das, wenn es auch nur indirekt mit den Strafanstalten zusammenhängt, doch praktisch aufs Beste diese Reform der Gefangenensicherung fortführt.

Das Programm der englischen Arbeiterpartei. Angriffe auf die Konservativen.

v. D. London, 7. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Labourpartei hat ihr neues Programm für die kommenden Wahlen veröffentlicht. Eine neue Ausgabe war durchaus notwendig geworden, weil infolge der zusammengewürfelten Zusammensetzung der Partei und infolge der Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen und ganz besonders infolge des Kampfes zwischen den beiden Flügeln der Partei eine große Verwirrung entstanden war.

Zunächst werde die konervative Gesetzgebung gegen die Gewerkschaften infolge des Generalstreiks abgeschafft werden müssen, für alle Arbeitslosen solle Arbeit gefunden werden. Demokratische Kontrolle der Industriellen, Nationalisierung der Gruben, des Grund und Bodens und sofortige Hilfe für die Grubenarbeiter sind weitere Punkte des Programms.

Koch-Weiser auf der Londoner Demokratensagung.

U. London, 7. Juli. Am Schluß der Londoner Demokratensagung nahm auch Justizminister Koch-Weiser das Wort. Wenn man — so führte er aus — auf die zahlreichen Schlachtfelder aus dem Flugzeug hinabstehe, wo vor wenigen Jahren im Dienste einer unmenhlichen Verirrung menschlicher Heldennut Übermensliches geleistet habe, und man heute in wenigen Stunden ungehindert ganze Länder überfliege, so müsse man die Ueberzeugung gewinnen, daß es gar keine Grenzen gäbe.

Nach anerkennenden Worten über die neue wirtschaftliche Plattform der Liberalen in England, schloß der Minister seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß der wahre Gegensatz zur Reaktion in der Revolution liege, denn Revolution sei nur Reaktion auf Reaktion, die alles umkehre, aber nicht vorwärtsstrebe.

Verhaftungen in der Konstantinopeler Kriegsschule.

III. Konstantinopel, 7. Juli. In der Kriegsschule zu Konstantinopel sind 80 Reserveoffiziersanwärter wegen Widerständigkeits gegen ihre Vorgesetzten verhaftet worden. Die Festgenommenen wollten die Anstalt wegen Gehaltsfreistellungen eigenmächtig verlassen.

Schwere Sturmschäden in Nordböhmen.

II. Warnsdorf, 7. Juli. Ueber Nordböhmen ging gestern eine Windstöße hinweg, die großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt worden. Der Sturm füllte mehrere beladene Wagen um. Dabei wurden zwei Personen getötet. Durch Blitzschlag wurde ein Arbeiter schwer verletzt.

Schwerer Hagelschlag im Chiemgau.

II. München, 7. Juli. In den Gemeinden Kottau, Feisenhof, Neufirchen und Würheim im Chiemgau wurde durch einen fünf Minuten dauernden Hagelschlag großer Schaden angerichtet. Die Ernte auf den Feldern wurde zum Teil vernichtet. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Aus einzelnen Orten werden auch Verwundete gemeldet. In Neufirchen wurde fast jedes zweite Haus abgedeckt.

Doppelmord.

II. Wollsbüttel, 7. Juli. Auf einem Anwesen in dem kleinen benachbarten Dettin wurden die 57 Jahre alte Sidonie Schmidt und der Wirtschaftler Roffe in einem Stall unter Strohdach, tot aufgefunden. Die beiden sind erschlagen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Handgranatenschlag gegen ein Beuthener Teppichhaus.

II. Beuthen, 7. Juli. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde von unbekannter Hand gegen die Schaufensteranlagen des Teppichhauses Bachsmann in Beuthen eine Handgranate geschleudert, die die Fensterscheiben zertrümmerte und die Ladentüre aus den Angeln riß. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei wurden sofort aufgenommen. Es gelang jedoch bisher nicht, den Täter zu ermitteln. Ob ein Subversiv oder ein Racheakt vorliegt, war bisher noch nicht festzustellen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wagemut oder Vertrauen? Man muß diese Frage stellen, wenn man erfährt, daß sich unter den Konkurrenten der Meißner und Aachener, dieser scharfen Prüfung von Wagen und Fahrer, welche an die Ausdauer von Mann und Maschine ungewöhnlich hohe Anforderungen stellen — zwei Fahrer befanden haben, welche mit ganz neuen, noch nicht einmal rechtlich eingeschriebenen Wagen starteten — und beide straflos davon kamen.

Einen neuen, großen Selbstkatalog.

hat die Firma Carl Zeiss, Jena, loben herausgegeben. Das reich illustrierte Büchlein enthält nicht nur eine übersichtliche Darstellung der überragend großen Zahl von Zeiss-Modellen, sondern gibt auch über alles Aufschluß, was man bei der Wahl eines Fernglases berücksichtigen muß. Besonders interessant und lehrreich sind die Ausführungen im ersten Teil des Kataloges. Sie behandeln die Geschichte und den Bau eines Fernglases. In sachlich gehaltener Form werden die Vorteile des Prismenfernglases gegenüber dem älteren Galileifernglase dargestellt.

R W I N D F U N K Stuttgart: Wellenlänge 370 Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE i. B. Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/2 - 6 1/2 Uhr Monette Kurzwellen-Vorsatzgerät Saba-Kurzwellen-Empfänger

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Lautsprecher in bester Qualität „Tonkunst“-Lautsprecher, Preis RM 69.- und 78.- „Lion“-Lautsprecher, Preis RM 39.-

FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges. Mäßige Gebühr! Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung Mäßige Gebühr! Besuchen Sie den Auto-15674 Telephone 5148 u. 5149 Gottesauerstraße 6 Kursbeginn jederzeit!

Die Änderung des Landtagswahlgesetzes.

Die Beschwerde der Volksrechtspartei vor dem Staatsgerichtshof.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat der Landesverband Baden der Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) beim Staatsgerichtshof dagegen Klage erhoben, daß der Badische Landtag im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt hat, daß das Badener Land für die Landtagswahlen hat in bisher 7 Wahlkreise in Zukunft in deren 22 eingeteilt wird. Die Volksrechtspartei erblickte darin eine Verletzung der Verfassung. Die badische Regierung leitete den gegenteiligen Standpunkt.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat am Samstagabend gegen 7 Uhr seine Entscheidung dahin ergehen lassen: § 3 Absatz 2 und § 25 Absatz 2 des Badischen Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1927 verstoßen gegen die Reichsverfassung, § 3 Absatz 1 des Badischen Wahlgesetzes verstößt dagegen weder gegen die Reichsverfassung, noch gegen die badische Verfassung.

Das Ende der Fahrt.

Der Landtag und die Röhle des besetzten Gebietes.

Rehl, 7. Juli. (Drahtbericht.) Der in Eile in Basel a. a. gegebene Fernspruch von heute vormittag über die Reise des Badischen Landtags und der Regierung bedarf einer kurzen Ergänzung. Wie schon erwähnt, bildete auf dieser Strecke das Hauptinteresse das oberrheinische Kraftwerk. Die Bauarbeiten für das Kraftwerk Röhle-Schwörzried, wo auf beiden Seiten je 400 Arbeiter beschäftigt sind, schreiten rüstig vorwärts. Man rechnet mit der teilweisen Inbetriebnahme im Jahre 1930. Am 9 Uhr erfolgte die Ankunft in Basel. Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn brachten die Reiselgesellschaft, der sich auch der Freiburger Oberbürgermeister Dr. Bender und der Waldshuter Bürgermeister Dr. Fortner angeschlossen hatten, sofort nach dem Hafen. Im Lagerhaus der Rheanus A. G. erläuterte der Oberregierungsbaudirektor Spies in kurzen Strichen die technischen Einzelheiten der Oberleitungsregulierung oberhalb Straßburg. Unter Völkerschüssen des schweizerischen Dampfers „Luzern“ wurde bald nach 10 Uhr mit dem Dampfer „Baden XIV“ der Abreise nach Rheinfelden und Seetransport in die Röhle auf dem Rhein angetreten, die auf einer 121 Kilometer langen Strecke bis Rehl führte und bei günstigem Wetter einen prächtigen Verlauf nahm. Die Schwierigkeiten der Schifffahrt bei dem jetzigen Zustande — häufige Sandbänke und Untiefen — war unklar zu erkennen. Während der feststehenden Fahrt bot die Schifffahrtsgesellschaft ihren Gästen einen Imbiß. In Bord herrschte eine angeregte Unterhaltung.

Künftig, wie im Programm vorgesehen, legte „Baden XIV“ am 4 Uhr nachmittags nach schwierigen Manövern kurz vor der Eisenbahnbrücke an. Der Gemeinderat mit Bürgermeister Dr. Kraus an der Spitze hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Man begab sich dann zum gemeinsamen Zusammensein in das Hotel „Salmen“, wo der Bürgermeister die Regierung und den Landtag nochmals herzlich willkommen hieß und an die finanziellen und wirtschaftlichen Sorgen des besetzten Gebietes erinnerte. Landtagspräsident Dr. Baumgartner erwiderte mit der Versicherung warmer Anteilnahme an dem Geschehen der Gemeinde Rehl und hob die Pflicht des Reiches hervor, hier helfen einzusetzen. Gegen 8 Uhr erfolgte mit dem tursmäßigen Zug die Rückkehr nach Karlsruhe. Damit war die zweitägige Studienfahrt beendet.

Brände.

— Eichtersheim (bei Sinsheim), 7. Juli. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in der Doppelschauer des Landwirts Michael Stroh Feuer aus, das trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr das ganze Gebäude in Asche legte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer griff auch auf den Hofschuppen der Witwe Brandner über und zerstörte ihn vollständig. Der Schaden ist erheblich.

— Muehlen, (Amt Weisheim), 7. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr zog ein starkes Gewitter über unsere Gemarkung. Der Blitz schlug in die neue Scheune des Landwirts Schanzenbach und zündete. In ungläubig kurzer Zeit war das Gebäude ein Raub der Flammen, da die neu eingeführten Futteroräte reichliche Nahrung boten. Die Feuerwehr war völlig machtlos.

— Flehingen (bei Eppingen), 7. Juli. (Ründigung.) Der Gemeinderat hat dem Ratsschreiber dem Gemeindevorstand, dem Polizeidiener und dem Gemeindevorstand auf 1. Oktober gekündigt. Als Begründung dieser außerordentlichen Maßnahme führte der Gemeinderat die von den Gemeindebeamten auf Grund der letztjährigen Reichsbesoldungsregelung geforderte Gehaltserhöhung an. Gegen diese Ründigung haben die davon Betroffenen Einspruch erhoben. Nun muß sich der Schlichtungsausschuß mit der Angelegenheit befassen.

— M. Bruchsal, 7. Juli. Gestern abend, gegen 11 Uhr, mit dem Zug von Stuttgart kommend, trafen 4 junge Mädchen auf dem Bahnhof Bruchsal ein. Sie wollten in ihre Heimat, Wanneheide i. Weßl., wo ihre Hoffnungen auf guten Verdienst in Badnang, sich nicht erfüllt hatten. Vier Tage waren sie unterwegs gewesen und standen nun hungrig und ohne einen Pfennig Geld da. Ratlos fanden die Bahnbeamten der Frage: Wohin mit den Mädchen? gegenüber, um so mehr, als sich schon gefährliche Subjekte, an die jungen Dinger heranmachen wollten. Nach vielerlei Hin- und Hertelefonieren konnte eine hiesige Dame den Mädchen Unterhalt im taub. Heim in der Altstraße verschaffen. Heute nahmen dann die Mädchen durch Vermittlung der Vorsteherin des Heims die Fürsorge in Anspruch. — Wäre es nicht angebracht, besonders, da sich ähnliche Fälle öfters vorkommen, am Bahnhof Bruchsal eine Stelle zu errichten, wo Auskunft und Hilfe direkt bereit wären? Sicherlich bedarf es nur dieses Heißes, um die Stadt zu veranlassen, sich mit dieser Frage zu beschäftigen, um die Notwendigkeit einer solchen Stelle einzusehen und sie zu errichten zu tun. Schutz und Frommen alleinstehender, mittelloser, angehörender Personen.

sch. Hohenheim, 6. Juli. (Zum Veisend.) Gestern nachmittags um 6 Uhr ist die aus dem Rhein beim Herentreich geländete unbekannte Frauensperson, die offenbar ermordet worden war, durch den hiesigen evangelischen Pfarrer beerdigt worden, nachdem sie noch vom Bezirksarzt sezert worden war. Man weiß noch immer nicht, wer die Tote ist, und woher sie stammt. Es ist möglich, daß sie schon einige Tage im Wasser gelegen hat. Man nimmt an, daß es sich um jenes Mädchen aus Auggen (Amt Mühlheim) handelt, das, wie gemeldet, dort seit etwa einer Woche vermisst wird. Auf diese Annahme kam man deshalb, weil die Schuhe des ermordeten Dienstmädchens inzwischen gefunden wurden und die hier gefundene Leiche keine Schuhe trug. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Schwehinger Spargelbilanz 1928.

Bedeutende Zunahme der Schwehinger Anbaufläche. — Schwehingen als führender badischer Spargelort. — Ein Sechstel der badischen Gesamtproduktion entfällt auf Schwehinger Gemarkung.

Die badische Stadt Schwehingen, im Verkehrsdrick zwischen Mannheim, Heidelberg und Speyer gelegen, genießt Weltruhm durch ihren großen, von den pälzischen Kurfürsten angelegten Schloßgarten und durch ihren berühmten Spargel. Schwehingen ist im Frühling ein Dorado der guten Esser. Sie kommen in Autos und mit der Bahn von nah und fern herbei, um in der Zeit der Reifeernte an der „Quelle“ den Schwehinger Spargel zu essen. Dieses Jahr wehte im Anschluß an die Ehrenpromotion auch der Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Schwehingen.

Der Spargelbau ist für die Schwehinger Landwirtschaft von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Eine neue statistische Erhebung im Jahre 1928 hat ergeben, daß die Anbaufläche auf Schwehinger Gemarkung auf 90,71 Hektar erweitert worden ist. Davon entfallen 28,97 Hektar auf alte Anlagen im Alter von über 10 Jahren, 28,68 Hektar auf Anlagen im Alter von 3—10 Jahren und 35,06 Hektar auf Neuanlagen im Alter von 1—3 Jahren. Die Gesamtanbaufläche in Baden beträgt nach den letzten Berechnungen 581 Hektar. Auf die Schwehinger Gemarkung entfallen also 15 Prozent des badischen Spargelangebotes. Daraus geht ohne weiteres hervor, daß die Stadt Schwehingen ihre führende Stellung im süddeutschen Spargelbau gehalten und weiter gefestigt hat. Ganz auffallend ist die außerordentlich starke Zunahme der Neuanlagen in den letzten Jahren. Der Produktionsausfall, der in der Zeit der landwirtschaftlichen Umstellung während des Krieges entstand, ist wieder aufgeholt worden.

Während der Spargelzeit, die von Mitte April bis Ende Juni dauert, finden auf dem Schwehinger Schloßplatz täglich Spargelmärkte statt. Dieses Jahr lief die Marktzeit vom 24. April bis 25. Juni. Die Marktpolizei notierte im Jahre 1928 einen Gesamtmarktumsatz von 1159 Zentnern (1927 = 908 Zentner); das bedeutet ein Plus von 251 Zentnern gegenüber dem Marktumsatz des Jahres 1927. Die Schwehinger Gesamtproduktion ist jedoch weit größer, da nur ein Teil der Spargel über den Markt geht. Nach den Erhebungen der Feld- und Gemarkungspolizei wird die Gesamtspargelernte in Schwehingen für das Jahr 1928 auf 2420 Zentner veranschlagt.

Die Preisentwicklung war für die Produzenten recht günstig. Für Spargel erster Sortierung wurden als höchster Preis 1,30 RM. erzielt, als niedrigster Preis 50 Pf. Der Durchschnittspreis für Spargel erster Sortierung betrug 78 Pf. — Spargel zweiter Sortierung: Höchster Preis 90 Pf., niedrigster 30, Durchschnittspreis 54 Pf. Spargel dritter Sortierung (Süppenspargel): Höchster Preis 50, niedrigster 25, Durchschnitt 25 Pf., je für ein Pfund. — Unter Annahme eines Durchschnittspreises von nur 50 RM. für einen Zentner Spargel beträgt also der Gesamterlös aus der diesjährigen Schwehinger Spargelernte 121 000 RM. Diese Zahlen beleuchten die große wirtschaftliche Bedeutung des Spargelbaues für die Landwirtschaft, die in ihren Spargelfeldern allerdings auch beträchtliche Kapitalien investiert hat. Es muß weiter berücksichtigt werden, daß der Spargel nur während etwa 10 Wochen geerntet werden kann und daß die Spargeläcker für den großen Rest des Jahres brach liegen.

Die Spargelernte kam in diesem Jahre nicht zur vollen Entfaltung. In der zweiten Hälfte des Monats Mai und auch noch zu Beginn des Juni wurde das Spargelwachstum durch kalte Witterung ganz erheblich beeinträchtigt. Dazu kommt noch, daß in diesem Jahre die Spargelkäuflinge, vor allem die Spargelstiele und die Spargelblätter besonders an den Junganlagen ganz erheblichen Schaden anrichteten. Der Befall beträgt in einzelnen Gemarkungsteilen bis zu 80 Prozent.

Es ist zu hoffen, daß die Insektenplage und ihre schädlichen Auswirkungen durch systematische Bekämpfung wenigstens zum großen Teil beseitigt werden kann, damit das Wachstum im kommenden Jahre nicht Schaden erleidet. Da inzwischen auch eine große Anzahl von Neuanlagen ertragsreich werden, ist mit einer weiteren Steigerung des Schwehinger Spargelbaues für das Jahr 1929 zu rechnen.

In der Nachbarschaft Schwehingens wird Spargel vor allem in Brühl, Pfetersheim, Hohenheim, Kelllingen, Sandhausen, Oberhausen und Graben angepflanzt. Auch diese Spargelorte haben in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen und zur Förderung des badischen Spargelbaues in hervorragender Weise beigetragen. Die Badische Spargelausstellung, die im Juni 1928 erstmals in Schwehingen stattfand, gab einen instruktiven Überblick über den hohen Stand des Spargelbaues und der Spargelzucht im Badner Lande. Oswald Zenker.

Ein Kind mit der Schürze aufgefangen.

— Rehl, 7. Juli. In Straßburg kam eine des Weges kommende Frau gerade dazu, als ein vier Jahre altes Kind zum Fenster des ersten Stockes eines Hauses herausprang. Es gelang ihr, das Kind mit der Schürze aufzufangen, sobald ihm kein Leid geschah. Die Mutter des Kindes war ausgegangen, unterdessen war das Kind erwacht und als es sich allein sah, war es aus Furcht zum Fenster hinausgesprungen.

— Forzheim, 7. Juli. (Von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt.) Der 55 Jahre alte Jakob Hinderer wurde heute früh auf der heißen Schwarzwalddstraße von einem schnellfahrenden Radfahrer umgeworfen. Hinderer mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

— Gernsbach, 7. Juli. (Ueberfahren.) Von einem Auto überfahren wurde am Freitag mittag der Raminfeger Karl Böhrle, der sehr schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

— Leopoldshöhe, 7. Juli. Im Rhein ertrunken ist der bei seinen Großeltern in Reudorf bei Hünningen wohnende 16 Jahre alte Emil Bößinger.

— Schwenningen (Amt Mestrich), 7. Juli. (Tödlicher Unfall.) Hier wurde der Waldhüter Augustin Sieber auf dem Heimwege vor dem Urseingange von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Bei dem Sturz trug der 69jährige Mann eine Gehirnerschütterung davon, die seinen Tod herbeiführte.

Einbruchversuch im Amtsgericht Bonndorf.

— Bonndorf, 7. Juli. Gestern nacht wurde in das Amtsgericht Bonndorf eingebrochen. Der Besuch des Einbrechers galt der Gerichtsstube. Mehrere Einbrüche waren in jüngster Zeit in öffentlichen Kassen in St. Blasien und Ueberlingen verübt worden. Man hat es offenbar mit demselben Täter oder den Tätern zu tun. Den Kassenstrahl vermochte aber der Einbrecher nicht zu öffnen.

Im Geschäftshaus Siegmayer drang ein Einbrecher mit Nachschlüssel in das Gebäude ein und entwendete im Laden Wäschestücke im Werte von 150 Mark. Der Dieb flüchtete, doch gelang es, ihn zu verhaften. Es handelt sich um einen gewissen, oftmals vorbestraften Karl Gärtschen aus Saarbrücken. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er auch den dieser Tage in Holzlebrud verübten Diebstahl ausgeführt hat.

Eine Familientragödie.

§ Mannheim, 6. Juli. Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich heute die Tochter des 58 Jahre alten Wertmeisters Kronmüller, Frau Landsberg, zu verantworten. Der Vater hatte schon lange Jahre ein Verhältnis mit einer Näherin. Die Mutter und seine vier erwachsenen Töchter wurden mit Schlägen traktiert. Einmal hat er der ältesten Tochter eine Haarnadel in den Kopf geschlagen. Am 6. Februar v. J., als die eine im Hause wohnende verheiratete Tochter gegen Mittag in das Schlafzimmer der 19 jährigen Schwester, einer Verkäuferin ging, um ihr zu sagen, daß sie aufstehen und Milch holen solle, kam der Vater hinter ihr her und fragte, was sie im Zimmer zu suchen habe. Es gab ein bitteres Wort seitens der Frau. Er eilte in die Küche und mit dem Schürhaken bewaffnet, holte er zum Schläge gegen sie aus. Seine Frau und die dritte Tochter fielen ihm in die Arme. Inzwischen hatte die angegriffene, verheiratete Tochter ihm einen Schlag mit einem Kochlöffel in das Gesicht versetzt und unglücklichweise das linke Auge getroffen. Auch die Kunst der Verziele in der Klinik vermochte das Auge nicht mehr zu retten und als Einäugiger kann er nur noch schwer seinen Dienst als Wertmeister tun. Die Anklage gegen sie lautet auf schwere Körperverletzung. Das Gericht erkannte auf Freispruch, indem es Notwehr annahm. Dem Vater stehe das Sühnigungsrecht an den Kindern zu, aber soweit könne es nicht gehen, eine verheiratete Tochter und noch dazu mit einem Schürhaken zu schlagen. So traurig der Fall sei, es liege ein ausgesprochener Fall von Notwehr vor.

st. Freiburg, 6. Juli. (Messerstecherei.) Der 31 Jahre alte Schuhmacher Karl Kleis aus Weisheim, der sich nach Opfingen verheiratet unterhielt zur Schwester seiner Frau unerlaubte Beziehungen. Am Abend des 8. März hatte ihn die Schwägerin wieder einmal zu seiner Schwägerin getrieben, die bei dem verheirateten Vater E. in Opfingen in Stellung war. Während er mit dem Mädchen im Hofe der Bäckerei tuschelte, trat der Vater aus dem Haus, verbot dem Kleis ein für allemal die Abhaltung von Schloßweins in seinem Anwesen, und forderte ihn auf, den Hof zu verlassen. Zu diesem entscheidenden Austritt war E. besonders durch den Schwiegervater des Kleis bestimmt worden. Dieser zog nun einen Dolch aus der Tasche und schlug auf den Vater ein, dann rannte er davon. Der Geschädigte, der an fünf Stellen getroffen war, schwebte anfanglich in Lebensgefahr. Es kam zu den Verletzungen ein eitriges Wundfieber, worauf ihm der rechte Arm oberhalb des Ellenbogens abgenommen werden mußte. Er wird zeitlebens in seiner Erwerbstätigkeit sehr gehemmt sein. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis, davon werden drei Monate für verbüßt angesehen.

— Konstanz, 6. Juli. (Freigesprochen.) Vor dem Schwurgericht hatte sich der 26 Jahre alte verheiratete Landwirt W. Winterhalter aus Unterfirnach bei Willingen zu verantworten. Im April d. J. war, wie seinerzeit gemeldet wurde, sein Anwesen, das zu den ältesten des Schwarzwaldes gehörte, niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden; auch der ziemlich umfangreiche Viehbestand kam in den Flammen um. Der Angeklagte hatte schon längere Zeit vor dem Brand geäußert, daß er an Stelle des alten Hauses ein neues haben möchte; er hatte auch von „Anzündern“ gesprochen und in der Brandnacht sich und ein Kind sofort in Sicherheit gebracht, während er sich um seine Frau und die anderen Kinder nicht kümmerte, die im letzten Augenblick ihr nacktes Leben retten konnten. Bei dem Brand hatte der Angeklagte auch seine Versicherungspolice gerettet, sonst aber nichts getan, um noch etwas in Sicherheit zu bringen. Auch das Vieh ließ er eilenförmig in den Flammen umkommen, obgleich es noch hätte gerettet werden können. Trotz aller gegen den Angeklagten sprechenden belastenden Momente sprach das Gericht den Winterhalter frei.

— Speyer, 7. Juli. (700 Jahre St. Magdalena.) Im Oktober feiert das Dominikanerinnenkloster St. Magdalena sein 700jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß werden Kuntius Pacelli und andere Kirchenfürsten in Speyer weilen.

Die moderne Hygiene
fordert zur
Steigerung der Hautatmung
(diese ist als zweite Lunge anerkannt) und zur
Ermöglichung der Licht- und Sonnendurchstrahlung
und der dadurch bedingten Erzeugung der Vitamine D unter der Haut, eine licht- und luftdurchlässige poröse Leibwäsche.
Diesen Anforderungen entspricht die

Gotthart-Leibwäsche
(Oberhemden von Mk. 6,30 an)
hergestellt aus dem porösen Idealgewebe
„Gotthart-Poroline“ ges. gesch.
Verkauf zur Selbstanfertigung von Leib- und Bettwäsche
von Mk. 1,45 per Meter an
Verkaufsstellen in Karlsruhe:

SCHNEIDER
KAISERSTR. 55 WERDERPLATZ RHEINSTR.

Sonderdrucke aus der Deutschen Medizinischen Wochenschrift, Berlin, über die wissenschaftlichen Forschungen in der Bekleidungsfrage des Professor E. Friedberger, Direktor des Forschungsinstituts für Hygiene in Berlin, sowie unsere illustrierten Prospekte und Musterkarten werden gratis abgegeben durch obige Verkaufsstellen und durch:
Gotthart Co. G. m. b. H., Wäschefabrik, Freiburg i. Br., Kaiserstraße 84, L. Aufgang Bursengang.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Hauptniederlage in Karlsruhe:
Bahm & Bassler, Zirkel 30, Tel. 255
Badeschriften durch die Kurverwaltung

Zur Hausrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss,
Zucker
1927: 19.300 Badegäste

Helenenquelle

Mein **Saison-Ausverkauf** vom 2. bis 14. Juli



bietet ganz Außergewöhnliches

Bis zur Hälfte des Preises sind teilweise herabgesetzt

Dekorationsstoffe
Bedeckte Volles u. Cretonne
Diwanddecken, Tischdecken

Stores, Gardinen
Einzelne Stores, auch extra Breiten
Einzelne Fenster-Gardinen u. Dekorationen
Auf sämtliche regulären Waren
einige Artikel ausgenommen

10% Rabatt

Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!

Verkaufszeit ohne Mittagspause

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächsisch. Gardinen-Webereien

Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum
17867

Wolfsrud und Traison-Ölions-Kunst

bietet meine **erheblich vergrößerte Bettenabteilung**

besondere Vorteile in Betten, Kinder-Betten, Stepp-Decken, Matratzen usw.

10% RABATT

Der Kauf von Betten ist Vertrauenssache!

auf alle nicht herabgesetzten Preise!

Vertrauen können Sie haben zu **Steiners, Paradiesbetten**

Alleinverkauf für Karlsruhe bei
KAISERSTRASSE 143

BURCHARD

Eine Probe Lebensdeutung für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für Bewohner dieses Landes ganz kostenlos Probe-Horoskope ihres Lebens zu arbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Führung durch uns bedarf. Seine Persönlichkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationen, Kulturen und Ansehen in der ganzen Welt, sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Erfolge haben können, und erwähnt günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse, Sie in Stunen versetzen und Ihnen Herr Paul Stammann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom, sagt: „Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind der Wahrheit entsprechend. Sie sind sehr gründliches, wohlgeordnetes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrobin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Art in allen Einzelheiten perfekt, er in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen wollen, senden Sie ein Ihren vollen Namen und genaue Adresse, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und unbedingt eindeutig geschrieben), sowie Anrede, Herr, Frau oder Fräulein, und mit Sie den Namen dieser Zeitung. Geld nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken (Landes keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, 807 K. Emmastra. 42, Den Haag (Holland), Briefporto 25 Pf.

Achtung! Geschäfts-Reisende!

Auto zu vermieten, Km. 15 Pfg., für Geschäftsreisen. Angebote unter Nr. 18859 an die Badische Presse.

WO?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe

Achern: Wilhelm Ruk, Posterm-Geschäft, Ecke Damm- und Eisenbahnstraße.

Baden-Baden: Otto Gauslein, Fremden-Berater, 97 Tel. 1833, Herrn. Alenmann, Zeitungs-Verlag, Strahlenbühl, Parochiale am Leopoldplatz.

Bretten: Wilhelm Müller, Papier- und Schreibwaren-Geschäft, Bahnhofstraße 27.

Bruchsal: Otto Graf, Kleider-Geschäft, Kaiserstraße 43, Telefon Nr. 126.

Durlach: Sporthaus A. Meier, Hauptstraße 42, II.

Furtwangen: Joh. Weidenmayer, Wilhelmstraße 22.

Gaggenau: Hermann Becker, Danststraße 70, Tel. 97.

Rehl a. Rh.: Fritz Koller, Lederfabrik, Danststraße, Kurt Alfeld, Kobann-Verberstraße 15.

Sahr: Carl Soder, Maschinen-Stricker, Schloßstraße 20.

Offenburg: Haupt-Agentur für Oberbaden, A. Verton, Haupt-Strasse 23, Telefon 1526.

St. Gallen: Otto Wilm, Kleider-Geschäft, Tel. 17.

Einigen a. O.: Carl Reih, Kleider-Geschäft, Effebardstr. 7.

Brauchen Sie Personal?

Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Junger Kaufmann

21 J. alt, mit sämtl. Vorkenntnissen, Büroarbeit, vertraut, in mittlerer Offiz. u. Metallfabr. Mittelbadens tätig, wünscht sich zu verändern. Angebote u. Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Erzieherin!

5 Jahre in Berlin tätig, mit Ia. Zeugnis, sucht Stellung in Kindertagesstätte, 2-8 Jahren. Angebote erb. an Lucia Weller, Effebardstr. 68, (19210)

Meinlieh. Frau

für Lebensmitel etc. zu übernehmen, evtl. zu kaufen. Angebote unter Nr. 18623 an die Badische Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Wid. u. Witwe

20 Jahre, mit guten Franz. u. engl. Sprachkenntnissen, in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Stellung als Sekretärin oder Korrespondentin. Angebote unter Nr. 18236 an die Bad. Presse.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer

in Eiche und Birne

Küchen

schöne mod. Formen in gl. Qual. Ausb. bill. Möbelschreineri Karlsruher Westendstr. 31. (17995)

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer in eiche, neu, schwere Verarbeitung, vornehmform, umständel. sehr bill. abzugeben. Wed. Böttger, Möbelschreineri, Karlsruhe, Humboldtstraße 8. (19314)

Schlafzimmer

Eichen, in besser Ausführung, wirklich funktionstüchtig, unter jeder Garantie zu verkaufen. Kein Zwischenhandel. (19360)

Söllig

Baden Kaiserstr. 14b.

St. Chaiselongue

neu des. 28 M. zu verk. Preis ab 11 II. Karl-Wilhelmstr. 57, Zapf-Werkstatt. (19354)

Schlafzimmer

1. Birke Mahagoni Nussbaum, Eiche lackiert zu 475.- 550.- 675.- 750.- Möbelhaus M. Kahn 22 Waldstraße 22, neb. Colosseum

Speisezimmer

Bellet und Stredens, 180 B. wurde in Zahlung angenommen, zum Zuberpreis v. 500 M. zu verkaufen. Raders (18551) Gartenstr. 58, II. Rk.

Speisezimmer

zu verkaufen, Söndler verber, Bahnhofstraße 4, II. (19335)

Eisschrank

einzigartig, in tadellosem Zustand, zu verk. 3300 Mark. 83, 2. Stod. Waldstr. 83, 2. Stod.

Den Junker & Ruh-Gasheer

stets vom Fachmann beigeht. L. Andlauer, Grenzstr. 10.

Ronditor-Bachofen

Transportabler Konditor-Bachofen mit Backofen, Glasfenster, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Photo-Apparat

9x12, Licht. 4.5, Doppelbel., fabrikneu, Anschaffungspreis 145 M., bef. umständel. halber für 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 19324 an die Badische Presse.

W. Knobloch

Stettinstraße 21, Hildstraße 85-87. (1896a)

Junker & Ruh-Gasheer

Preis M. 120 | Mk. 142 | Mk. 174
bel 24 Monatsraten
Anz. M. 28.40 | Anz. M. 24.20 | Anz. M. 15.40
mü. Rt. 5.- | mü. Rt. 6.- | mü. Rt. 8.-
bel 12 Monatsraten
Anz. M. 23.56 | Anz. M. 20.50 | Anz. M. 14.45
mü. Rt. 11.- | mü. Rt. 12.- | mü. Rt. 15.-
Die Anzahlung kann auf 2 mal bezahlt werden!
Gebrauchte Herde nehme ich zurück.
Dem Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Kohlenherde von Mk. 98.- an
Gasheerde von Mk. 95.- an
Spirituskocher Mk. 3.95, einfl.
Spirituskocher Mk. 6.95, zweifl.
Zimmeröfen von Mk. 14.- an
18571

Trautes Heim

Glück allein

der Herd, der

soll vom

HERD-BECKER

sein!

Waldstr. 13

Möbel

kaufen Sie gut und preiswert Schreineri und Möbelschreineri Johs. Rahn, Ritterstr. Nr. 11, b. d. Kriegsstr.

Zu verkaufen

wegen Wegzug:
1 neuzeitiges Schlafzimmer, komplett,
1 Schreibmaschine (Zorbeo), 1 Nachtschrank, 1 Bürostuhl, 1 Schreibtisch und Verkleidetes.
Adresse zu erfragen u. Nr. 9437 in der Bad. Presse, III. Hauptpost.
Große Bismarckstraße

Wagenverkauf.

Zwei neue Federbrückenwagen, 15-20 Str. Tragkraft, mit Patentreifen, Größe 3.20x1.40 Meter, passend für Fahrer oder Händler, sowie ein neuer Mattwagen, Größe 2.25x1.16 Meter. Wagen leicht gebaut, hat preiswert abzugeben. Eduard Wieland, Baunern, Karlsruhe-Hilfsweg. (19344)

Qualitäts-PIANO

Krauss Adam Geisler Bequeme Teilzahl. Rücknahme Alterer Instrumente

MUSIKHAUS SCHLAILE

PIANOLAGER KARLSRUHE
KAISERSTR. 173
TEL. 339

PIANOS

auf Teilzahlung bei Schreineri Johs. Rahn, Ritterstr. 11, b. d. Kriegsstr. Reparatur, Stimmung.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Pianos

ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei led. Kaufmann, Gilm, best. Qualität, in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Beste Instrumente werden in Zahl genommen. Habelant neu, bill. a. vt. (19325) Rindheimerstr. 14, vt.

Gelegenheitskauf. Eigenes Speisezimmer

kaufen gebraucht, Bietet, Kredens, Anschaffungspreis, 2 Federstühle, 2 Armlehnstühle billig abzugeben. Gebr. Himmelheber A.G., Kriegsstr. 25.

INDIAN

Motorrad, in sehr gutem Zustand (garantiert fehlerfrei) zum Preis von 900 M. zu verkaufen. 40061 Wauer, Kriemhildstr., Eisenbahnstr. 1

Wagenverkauf.

Zwei neue Federbrückenwagen, 15-20 Str. Tragkraft, mit Patentreifen, Größe 3.20x1.40 Meter, passend für Fahrer oder Händler, sowie ein neuer Mattwagen, Größe 2.25x1.16 Meter. Wagen leicht gebaut, hat preiswert abzugeben. Eduard Wieland, Baunern, Karlsruhe-Hilfsweg. (19344)

Einladungsläufer

600/700 Liter haltend (Kochmaschinen) Karlsruher, Eisenbahnstraße 38. (19364)

Auto

Opel, Simonsine, Dreifach, 4/14, in gutem fahrbaren Zustand, zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Gans, Kreuzstr. 18, I. Boden. (19399)

Auto-2 Sitzer

1 Jahr alt, sehr gut imstande, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auto-Händler, Kriemhildstr. 22, Tel. 429.

4PS. Opel

1.5 l. Blachbiermotor, 1. nur 1450 M. zu verk. Müller, Kaiserstr. 151. (19328)

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

4/16 Mathis

Opel-Vierwagen, veräußert, mit sehr leistungsf. Motor zu verkaufen bei (19351) Dr. Meier, Durlach, Hauptstraße 94.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Mathis

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

Victoria, in gut. Zustand, sofort zu verkaufen. Beiertheim, Breitenstraße 68. (19367)

Motorrad

Marka Victoria, Kraftfahrzeugs für 400 M. zu verkaufen. (19377) Hauptstraße 60a.

Motorrad

250 ccm, neues Modell, fehlerfrei, zum Preis von 550 M. in bar. Georg Gans, Kriemhildstr. 10, Bad. Kriemhildstr. 10.

Motorrad

500 ccm, mit Licht, Holzkohlen, gut, gut, zu verk. Langenbach, Hauptstraße 6, I.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Motorrad

3/12 PS, 4 Sitzer, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 19274 an die Badische Presse erbeten.

Internationale Leichtathletik-Meisterschaften

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die englischen Leichtathletik-Meisterschaften.

Paulus, Dr. Wichmann und Eintracht-Frankfurt in Front.

Die Ergebnisse.

Von unserem Sonderberichterstatter.

London, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Die groß angelegte Expedition der Deutschen Sportbehörden für Leichtathletik zu den diesjährigen englischen Meisterschaften hat nicht den erhofften starken Erfolg gezeitigt, den man allgemein erwartet hatte. Nur dem deutschen Rekordmann im Diskuswerfen, Paulus, dem Frankfurter Sprinter Dr. Wichmann, der die 220 Yards-Meisterschaft gewann, und der Sprintstaffel von Eintracht Frankfurt war es vergönnt, englische Meistertitel in die Heimat zu entführen.

Verschiedene widrige Umstände führten dazu, daß sich die deutschen Abgelandten nicht in dem erhofften Maße durchsetzen konnten. Zunächst konnte Hirschfeld, dessen Sieg im Kugelstoßen wohl kaum zweifelhaft gewesen wäre, nicht mitmachen, dann mußte der Weltrekordmeister Dobermann wegen Unpäßlichkeit auf die weitere Teilnahme verzichten. Jedenfalls hat der Verlauf dieser Kämpfe aber gezeigt, daß unsere Vertreter die Zeit bis zum Beginn der olympischen Spiele noch rechtlos ausnützen müssen, wollen sie in Amsterdam einigermaßen ehrenvoll abschneiden.

Bei prächtigem Sonnenschein war das Stadion am Entscheidungstage von etwa 40 000 Zuschauern dicht besetzt. In den Vorläufen zu den 100 Yards waren Körnig und Geerling-Frankfurt auf den besten Plätzen zu finden, während Houben und Wichmann nicht ausfallen. Ihr zweiter Platz gelangte aber für die Zwischenrunde. Hier passierte den Deutschen das Ungeschick, daß Körnig, Houben und Geerling in einem Lauf zusammenstürzten mit dem Sieger London, der mit einem großen Vorsprung gegen Körnig abgab, sodas Houben und Geerling für die Entscheidung nicht mehr in Betracht kamen. Hier trafen neben Wichmann und Körnig noch der Holländer van der Berge, der Südafrikaner Lees, sowie die Engländer Kangelay und London zusammen. Durch die Unaufmerksamkeit des Startes konnte Lees im Vorlauf Boden gewinnen. Der deutsche Meister Körnig lief zwar in ganz großen Rahmen, konnte aber nur bis auf 20 Zentimeter zum Südafrikaner aufsteigen, dicht gefolgt von Dr. Wichmann und van der Berge.

Die 220 Yards Meisterschaft war für die Deutschen eine Genugtuung, denn Dr. Wichmann holte in dem scharfen Rennen einen höheren Sieg gegen Körnig heraus, der sich im Ziel geirrt hatte und zu früh abstoppte. 2 Meter hinter Körnig kam Kangelay als dritter ein vor Houben, der bei den letzten 40 Metern zurückfiel. Seine glänzende Leistung zeigte Engelhardi im halben Meilenlauf, wo er gegen 5 Engländer anzukämpfen hatte. Er folgte dem Australier Lowe-England wie ein Schatten und gab sich nach einem sehnsüchtigen Angriff nur auf 2 Meter geschlagen.

Der deutsche 5000-Meter-Meister Kohls-Berlin spielte dagegen im 4-Meilenlauf keine Rolle. Er lag schon in der zweiten Runde auf dem letzten Platz und konnte sich durch das dichte Kubel nicht mehr nach vorn arbeiten, so daß er schließlich als zehnter das Ziel verfehlte. Noch weniger hatte der Hamburger Bolke im 2-Meilen-Hindernislaufen zu bestellen und durch seine kleine Figur benachteiligt, mußte er an den Wassergräben die Haken überlettern, während seine erheblich größeren Gegner darüber sprangen. Nach 500 Meter gab Bolke vollkommen erschöpft auf.

Der deutsche Weitsprungmeister Dobermeister, der schon bei den Vorläufen über Schmerzen geklagt hatte, konnte in die weitere Entscheidung nicht mehr einziehen. Es reichte aber mit dem Vorlaufsprung von 7,16 Metern immerhin noch zum zweiten Platz hinter dem Holländer de Boer.

Vollkommen überlegen war der Sieg, den die Eintracht-Staffel 14 x 110 Yards errang. Auf der Außenbahn laufend lagen die Frankfurter Sprinter Geerling, Dr. Wichmann, Eldracher und Solz ohne Anstrengung stets in Front und gewannen wie sie wollten. Dadurch erklärt sich auch die mäßige Zeit von 43,2 Sekunden. Auch unser Diskuswerfer Paulus brauchte nicht voll aus sich herauszugehen. Er siegte mit einer Leistung von 54,81 Metern.

Die Überraschung des Tages brachte der bisher noch wenig bekannte Neuseeländer Lay, der im Speerwerfen mit der großartigen Leistung von 66,88 Metern aufwartete. Der Südafrikaner Atkinson entpuppte sich als ein Hürdenläufer großer Klasse, indem er die 120 Yards Hürde in der blendenden Zeit von 15,7 Sekunden an sich brachte. Einen Doppelerfolg feierte wieder der englische Olympiasieger Lowe über die Bertel- und die Halbmile.

Die Ergebnisse sind:

100 Yards.

1. Vorlauf: 1. Körnig 10 Sek., 2. Gill-England.
 2. Vorlauf: 1. Geerling 10,2 Sek., 2. Bourne-England.
 3. Vorlauf: 1. London-England 10,2 Sek., 2. Robb-England.
 4. Vorlauf: 1. Cuthbert-England 10,6 Sek., 2. Brownlee-Engl.
 5. Vorlauf: 1. Smouha-England 10,6 Sek., 2. Heap-England.
 6. Vorlauf: 1. Cuffson-England 10,6 Sek., 2. Houben.
 7. Vorlauf: 1. Legg-Südafrika 10,2 Sek., Dr. Wichmann.
 8. Vorlauf: 1. Kangelay-Engl. 10, 2. van der Berge-Holl.
1. Zwischenlauf: 1. London-England 9,9; 2. Körnig 1 Meter zurück; 3. Houben; 4. Geerling.
2. Zwischenlauf: 1. Dr. Wichmann 9,9; 2. van den Berge-Holland.
3. Zwischenlauf: 1. Legg 10, 2. Kangelay.
- Endlauf: 1. Legg-Südafrika 9,9, 2. Körnig 20 Zm. zurück, 3. Dr. Wichmann, 4. van den Berge.

Tages-Anzeiger.

Sonntag, den 8. Juli.

- Stadtpark: 11-12½ Uhr Promenadenkonzert (Schillerkapelle); 4-7½ und 8-11½ Uhr Konzerte der Feuerwehrcapelle.
- Bad. Lustspiele — Konzerthaus: Die Wahrheit über das erwachende Gewissen, 4 und 7½ Uhr.
- Aufführung: Ausstellung „Die Pfalz“.
- Karlsruher Ruderklub: Sommerfest (Familientreffen) auf dem Waldseeplatz (Waldpark), 3 Uhr.
- Arbeiterbildungsverein: Kinderfest auf dem Spielplatz am Wasserwerk, 3 Uhr.
- Karlsruher Turnverein 1846: Maul-Turnen der Schüler und Schülerinnen in der Landesturnhalle, 4 Uhr.
- B. F. B.: Pokalspiel gegen B. S. C. Forstheim, 7½ Uhr.
- Sportverein Germania: Balls- und Kinderfest auf dem Sportplatz im Waldpark, 3 Uhr.
- Phönix-Stadion: Sommerfest mit Konzert usw., 7½ Uhr.
- Reinhold-Schützenverein: Ballfest im Waldpark, 3 Uhr.
- Reit- und Fahrturnier in Kniefern, 2 Uhr.
- Kühler Krus: 7½ Uhr Jubiläums-Konzert (Orchesterspiel); 8 Uhr Festball.
- Zum Weinhaus: Großes Garten-Konzert der Volksekapelle, 8 Uhr.
- Walmenngarten: Sommerabendfest mit Ball, Gelangverein Niedertal-Brühl, 7 Uhr.
- Hell. Bellevue: Garten-Konzert.
- Kaffee-Robert: Neues Programm, 4 und 8 Uhr.
- Wiener Hofspiele: Kabarett — Tanz, — 5 Uhr-See.
- Hoederer (Korallenstraße): Arabisches Kaffee — Tanabiele.
- Stadion Durlach: 10 4 Uhr Großes Minilertkonzert; ab 8 Uhr Tanz.
- Barthelstraße Durlach: Von 4 Uhr ab Tanz.
- Naturtheater Leidenberg, Durlach: Ueber den großen Teich, 4 Uhr.
- Welt-Kino: Die Mädchenräuber von Kansas, — Johnny, der Simulant, — 4 groteske Akte, — Erstausführung. Jugendliche haben Zutritt. 18627.
- Atlantik-Lichtspiele: 3 lustige Box-Tage.

WELTKINO Kaiserstraße Nr. 133
Telefon Nr. 5448

Wir zeigen nur noch Sonntag und Montag:

„Die Mädchenräuber von Kansas“

Ein sensationelles Geschehen aus dem wilden Westen mit dem König der Cowboys Big Boy Williams.

Dazu: „Mickey, der liggende Detektiv“ und „Johnny, der Simulant“, 4 groteske Akte, — Erstausführung. Jugendliche haben Zutritt. 18627.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Durlacherort) Telefon 5448

Heute ab 2 Uhr

zeigen wir unser 3. Festspiel-Programm unter dem Motto:

3 lustige Box-Tage

11 Akte zum Potlachen mit

Buster Keaton, Charlie Chaplin u. Lupino Lane.

Es ist köstlich zu sehen, wie jede dieser Typen den Boxkampf auf seine Weise parodiert. Jeder bringt wieder andere Variationen und Pointen. Nur eines ist bei allen gleich: (18625)

Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.
Jugendliche haben Zutritt

- 220 Yards Endlauf: 1. Dr. Wichmann-Deutschland 21,7 Sek.; 2. Körnig-Deutschland 21,8 Sek.; 3. Kangelay-England, 2 Meter zurück; 4. Houben, 5 Meter zurück.
- 440 Yards Endlauf: 1. Lowe-England 50 Sek.; 2. Leigh-Wood, England; 3. Rindell-England.
- 880 Yards Endlauf: 1. Lowe-England, 1 Min. 56,6; 2. Engelhardt-Deutschland, 2 Meter zurück; 3. Griffith-England.
- 1 Meile Endlauf: 1. Ellis-England, 4 Min. 20,8; 2. Thomas-England, 4,21,4; 3. Whyte-Australien.
- 4 Meilen Endlauf: 1. Beavers-England, 19 Min. 41,6; 2. Muggridge-England; 3. Light.
- 3-Meilen-Hindernislaufen: 1. Webster-England 10 Min. 34,8 Sek.; 2. Oliver-England 10 Min. 59,3 Sek.; 3. Morgan-England (Bolke-Deutschland aufgegeben).
- 4 mal 110 Yards-Staffel: 1. Eintracht-Frankfurt a. M. mit der Mannschaft Geerling, Dr. Wichmann, Feldracher und Salz 43,2 Sek.; 2. Achilles-Klub London 4 Meter zurück; 3. Suren-Vl.-Klub London 8 Meter zurück.
- Marathonlauf: 1. Fynes-England 2 St. 34 Min. 34 Sek. (Reford), 2. Mac Leod Wright 2,38,09,1 Sek., 3. Harper-England.
- 120 Yards Hürden: 1. Atkinson-Südafrika 14,7 Sek. (Reford), 2. Galey-England, 3. Lord Burghley-England.
- 440 Yards Hürden: 1. Lord Burghley-England 24 Sek. (Reford), 2. Livingstone-England, 3. Viel-Frankreich.
- Hochsprung: 1. Menard-Frankreich 1,905 Meter, 2. Gordon-England 1,88 Meter.
- Weitsprung: 1. de Boer-Holland 7,35 Meter; 2. Dobermann-Deutschland 7,16; 3. Harrison-England.
- Dreisprung: 1. Peeter-Holland 14,91 Meter; 2. Winter-Australien 14,51 Meter.
- Stabhochsprung: 1. Kelly-England 3,66; 2. Hoden-England 3,51.
- Diskuswerfen: 1. Paulus-Deutschland 44,81 Meter, 2. Noel-Frankreich 41,53 Meter, 3. West-England 35,31 Meter.
- Speerwerfen: 1. Lay-Neuseeland 67,88 Meter, 2. Wightman-Smith, Südafrika 61,91 Meter.
- Hammerwerfen: 1. Britton-England, 46,61 Mtr.; 2. Nokes-England 46,84 Mtr.
- Kugelstoßen: 1. Duhon-Frankreich 14,45 Mtr.; 2. Wood-England 13,46 Mtr.; 3. Hart-Südafrika 12,93 Mtr.

Der Sport des Sonntags.

Mitten in den „Sundstagen“ beginnt ein Sportprogramm, das umfangreicher und bedeutungsvoller ist, als in langen Monaten vorher. Zu den ausgesprochenen Sommerports, wie Schwimmen, Rudern, Bahn- und Straßenrennen treten die vor den Olympischen Haupttagen besonders bedeutungsvollen Großkämpfe in der Leichtathletik. Hier überragen die um das Wochenende sich abspielenden Internationalen englischen Meisterschaften, an denen wieder eine starke deutsche Expedition teilnimmt. Der Ruder-Sport vergibt seine höchsten Titel, im Bogen tritt der deutsche Meister aller Kategorien als Herausforderer gegen den Europameister Paulino um den Titel an, es wird die Deutsche Meisterschaft im Bierer-Mannschaftsfahren ausgetragen, der Große Preis von Deutschland für Motorradfahrer bestritten, in Berlin beginnt die Internationale Rennwoche und im

Fußball

steigt die Vorrunde der Deutsche Fußball-Meisterschaft, die das fast erloschene Interesse für diesen Sport zu ungewohnter Zeit wieder voll ausloben läßt. Die 7 Landesverbände stellen zusammen 16 Vertreter, die in 8 Kämpfen ebenfalls Mannschaften eliminieren werden. Die Treffen sind: in Köln: Sp. Bg. Köln/Silv.-Eintracht Frankfurt; in München: Wader München — Dresdener SC.; in Halle: Wader Halle — Baner München; in Berlin: Hertha/BSG. — Sportfreunde Breslau; in Hamburg: Hamburger SV. — Schalke 04; in Hamborn: Preußen Krefeld — Tennis Borussia Berlin; in Breslau: Breslauer SC. 08 — Vf.B. Königsberg; in Stettin: Preußen Stettin — Hallescher Kiel. — Als ziemlich sichere Sieger könnte man die beiden Münchener Vereine, Hertha/BSG., Preußen Krefeld, Breslau 08 und die Norddeutschen Vertreter bezeichnen. Zu ihnen würde vielleicht Eintracht Frankfurt hinzutreten. — Alles was es sonst an Fußball gibt, verfällt unter diesen Umständen der Bedeutungslosigkeit, zumal das Programm ja auch ziemlich mager ist.

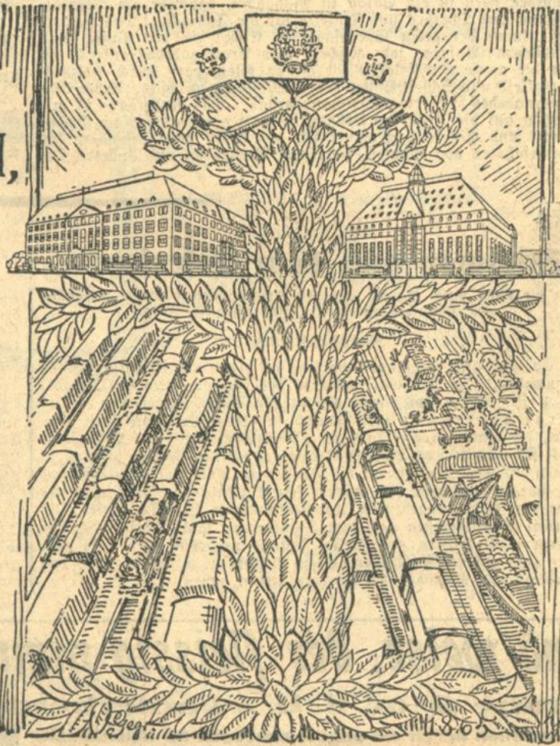
Leichtathletik.

Hier überragen die Internationalen englischen Meisterschaften, die sich auf den 6./7. Juli erstrecken. Die von der DSB. zusammengestellte Expedition ist stärker geworden, als man ursprünglich beabsichtigte. Zu ihr gesellen sich noch die Frankfurter Eintracht-Sprinter, die auch die Vereinsstaffel bestreiten. Gemeldet sind von Sprintern: die Verteidiger Körnig und Houben, dazu Geerling und Dr. Wichmann; von Mittelstrecklern: Engelhardt und Dr. Felger, von Langstrecklern Kohn und Bolke, im Weitsprung Dobermann, im Kugelstoßen Hirschfeld und dieser mit Paulus im Diskuswerfen. Dazu kommt, wie oben gesagt, die Weltrekord-Biererstaffel der Eintracht Frankfurt mit Geerling — Dr. Wichmann — Eldracher — Salz. — Ein ganz interessanter Länder-Lampf Schlag — Baden ist für Straßburg abgeschlossen. Baden hat viele gute Kräfte verloren und sollte es schwer haben, gegen die in stärkster Besetzung auftretenden Eltsässer bestehen zu können. Von nationalen Veranstaltungen sind zu nennen die Meetings bei Trier 05, F.V. Uim 94, Hannoverischer SC., Schwarz-Weiß Erfurt und F.V. Prantenthal.

SIE FINDEN ES VERSTÄNDLICH,

das ein Werk ernste Beachtung verdient, weil es bereits bestand, während Generationen hervorwachsen und aus ihm hervorgehen.

In ihm pulst die **LEBENDIGKEIT RASTLOSER ARBEIT** dauernd und unaufhörlich. Nur ein kraftvoller Baum, der Zeit und Geschlechte überdauert, trägt köstliche Früchte.



SO WERDEN SIE ES MITEMPFINDEN, dass die Frucht unserer jahrzehntelangen Arbeit — die Cigarette

KURMARK
SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

für uns die Genugung des Schaffenden, für Sie das Erlebnis des Genießenden bedeutet.



5 Pf

Bürgermeisterwahlen in Karlsruhe.

Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Dr. Julius Finter läuft am 28. September ds. Js. ab, die Amtszeit der Bürgermeister Heinrich Sauer, Dr. Erich Reinschmidt und Hermann Schneider am 8. Oktober ds. Js. Es haben daher gemäß § 21 der Gemeindeordnung für diese 4 Gemeindeväter Neuwahlen stattzufinden. Der Wahltermin wurde auf den 19. Juli festgesetzt.

Der Oberbürgermeister und die Bürgermeister werden durch die Mitglieder des Bürgerausschusses gewählt. Die 4 Wahlen werden zu gleicher Zeit, aber jede für sich in getrennter Wahlhandlung vorgenommen.

Hauptauschusssitzung der Pfälzer Waldvereine.

Zu der am heutigen Sonntag stattfindenden Hauptauschusssitzung der Pfälzerwaldvereine hatten sich auf Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwaldvereins bereits im Laufe des geistigen Tages eine große Anzahl von badischen und pfälzischen Ortsgruppen auf dem Festplatz bei der Stadt-Ausstellungshalle eingefunden. Der im Programm vorgesehene Begrüßungsabend mit musikalischen Darbietungen der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Jergag war gut besucht und wurde vom Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Pfälzerwaldvereins, Herrn Karl Krumm, mit herzlichem Worten eröffnet. Sein Willkommen galt den Vertretern der badischen und pfälzischen Regierung, den anwesenden Wanderfreunden aus Baden und aus der Pfalz. U. a. waren erschienen: der badische Staatspräsident Kemmle, Oberregierungsrat Dr. Pöckerlein als Hauptvorsitzender sämtlicher pfälzischer Waldvereine, Rektor Franz Kaver Fischer, 1. Vorsitzender des Schwarzwaldvereins, Ortsgruppe Karlsruhe, Buchdruckermeister Paul Frölicher, Vorsitzender des Schwäbischen Albvereins, sowie zahlreiche Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des Pfälzer Waldvereins. Die gemüthliche pfälzische Stimmung, die den ganzen Abend charakterisierte, wurde vor allen Dingen durch die künstlerischen Rezitationen des „Bellemmer Heiner“ bereichert.

Die noch heute morgen eintreffenden Ortsgruppen werden zunächst nach dem offiziellen Empfang, die Stadt besichtigen, kurze Wanderungen in die Umgebung antreten und die Pfälzerausstellung besuchen. Um 10½ Uhr findet die Hauptauschusssitzung sämtlicher Ortsgruppen der Pfälzerwaldvereine im Hotel Germania statt. Zu der morgigen Tagung wird eine Wanderung der Ortsgruppe Ludwigshafen von Durlach nach Karlsruhe mit ca. 300 Personen erwartet. Die Anmeldungen zur Tagung und zur Teilnahme an dem Treffen auf dem Festplatz bei der Ausstellungshalle am Sonntag nachmittag sind überaus zahlreich.

Die Pfalz-Ausstellung.

Am Samstag nachmittag machte sich in der Ausstellung „Die Pfalz“ in der städtischen Ausstellungshalle die bevorstehende Ausschusssitzung des Pfälzer Waldvereins bemerkbar. Zahlreiche Vertreter der pfälzischen Ortsgruppen besuchten die Ausstellung.

Im Laufe des Samstag nachmittag besichtigte Herr Staatspräsident Kemmle die Ausstellung unter Führung von Oberregierungsrat Dr. Pöckerlein-Spenger und Dr. Kirchner-Neustadt. Er sprach sich über das in der Ausstellung gezeigte Ausstellungsmaterial und dessen künstlerische Qualitäten sehr anerkennend aus.

Badischer Stenographenverband.

Ein bedeutungsvoller Vorgang im stenographischen Organisationsleben, der zweifellos für die Stenographenbünde des ganzen Reiches vorbildlich sein dürfte, hat sich dieser Tage in Karlsruhe vollzogen. Mit Wirkung vom 1. Juli haben sich die Vereine des badischen Verbandes für Einheitssteno (früher Gabelsberger) und die Mehrzahl der Vereine des badischen Stenographenbundes Stalzer-Schreyer unter Leitung weitsehender Männer, denen die Pflege der Einheitssteno als die deutsche Volksteno mehr gilt als als stenographische Parteipolitik, zu der einheitslichen Körperschaft „Badischer Stenographenverband“ zusammengeschlossen. Der neue Verband umfasst rund 50 Vereine mit nahezu 4000 Mitgliedern. Er ist Mitglied des Deutschen Stenographenbundes, der mit rund 1500 Vereinen und weit über 100 000 Mitgliedern die größte stenographische Organisation der Welt ist. Zum Vorsitzenden des Badischen Stenographenverbandes wurde Direktor Dr. Braun (Weinheim) ernannt. Stellvertreter sind Vorsitzende sind Professor Dr. Fischer (Karlsruhe) und Carl Schefel (Mannheim).

Das große Berner Alpen-Relief. Im Festaal des Friedrichshofes ist z. Zt. ein Meisterwerk der kartographischen Reliefkunst ausgestellt: Das große Berner Alpenrelief. Dieses Relief, das Ingenieur Simon in fast 30-jähriger Tätigkeit geschaffen hat, ist ein wunderbarer Ausschnitt aus dem Zentralgebiet des Berner Oberlandes. Das Simon'sche Relief überträgt bei weitem alle ähnlichen Schöpfungen, ob sie jetzt in München, Innsbruck, Bern oder anderen Orten gezeigt werden. In dem Reliefgefüge, in einem imponierenden Maßstab 1:10 000, sind die Tausende der Feinheiten stannenswert mit denen der begnadete Künstler mit getreuer Farben- und Formenwiedergabe die ungeheure Alpennatur in vollendeter Meisterhaftigkeit nachgeformt hat. Jeder Berggrund jede Spaltenpartie im Gletscherkörper, jede größere Felsflur im Vorland ist mit gleicher Naturtreue wiedergegeben, wie die einzelnen Waldstreifen im Steilgehänge, zwischen denen noch die Lawinengassen sichtbar werden. Jeder Zentimeter dieser bis aufs kleinste ausgenutzten Relieffläche, zeugt von der unendlichen Liebe und jeßlichen Beschwingtheit, mit welcher der Meister sich dieser Sache widmete, so wie es in früheren Jahrhunderten die Künstler taten, als sie ihren heute noch von uns in Kirchen, Klöstern oder Museen bewunderten Schöpfungen ihr ganzes Leben widmeten. Stannenswert sind auch die Leistungen dieses auf einsamer Höhe ragenden Mannes, der, um der Natur alle diese Wunder abzulassen, Tausende von anstrengenden Bergfahrten ohne Nützens durchführte. Ungefähr 10 000 photographischer Aufnahmen bedurfte es, um die naturgetreuen Formen der Gipfel, Täler und Schluchten zu modellieren.

Die Rettung Ertrinkender. In der jetzigen heißen Jahreszeit häufen sich wieder die Meldungen über tödliche Unfälle beim Baden. Schon mancher, der einem Ertrinkenden zu Hilfe geschwommen ist, ist dabei selber ums Leben gekommen. Es ist daher von Wichtigkeit, zu wissen, daß der Retter stets von rückwärts an den Ertrinkenden heranschwimmen muß, damit er von dem Letzteren nicht umfaßt werden kann; denn im Falle einer Umklammerung schwimmt auch der beste Schwimmer in höchster Lebensgefahr.

§ Verkehrsunfall. Am Samstag mittag gegen 3 Uhr fuhr ein Radfahrer am Mühlburger Tor in ein Auto. Der Radfahrer, der an dem Unfall selbst schuld ist, da er dem Auto das Vorfahrtrecht nicht gestattete, erlitt eine Schnittwunde am Hals und Kopfverletzungen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. Das Fahrrad wurde total zertrümmert.

Arbeiterbildungsverein. Sonntag, den 8. Juli veranstaltet der Verein auf seinem Turn- und Spielplatz am Ballerwerk ein großes Kinderfest, das nicht nur der Jugend reiche Unterhaltung, sondern auch den Erwachsenen eine angenehme unterhaltende Stunden bringen wird.

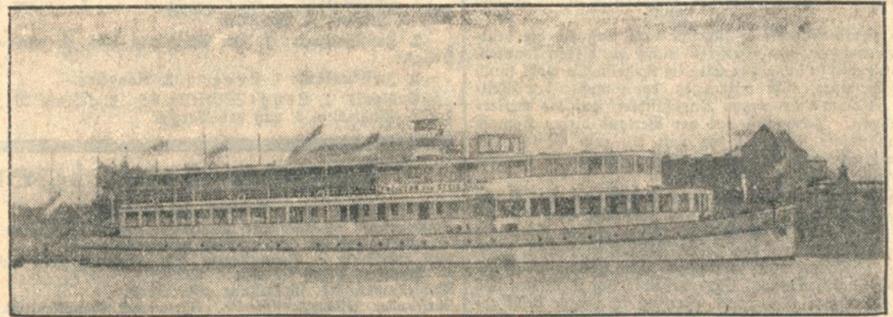
Karlsruhe am Rhein.

Die Errichtung des Personen-Dampfschiffverkehrs.

Durch die Errichtung des Karlsruher Rheinhafens wurde schon vor zwei Jahrzehnten durch weitblickende Männer die Landeshauptstadt in enge Verbindung mit dem Rhein gebracht. Durch die Ausdehnung des Rheinhafens, der einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, nahm der Güterverkehr einen solchen Umfang an, daß er sich in dem Wirtschaftsleben von Karlsruhe erheblich auswirkte. Leider fehlte es bisher an einer direkten Verbindung für den Personennverkehr, wie in anderen Rheinstädten. Dank der intensiven Tätigkeit des Hafendirektors Pfeiffer, des Verkehrsleiters Lacher und des Oberbürgermeisters Dr. Finter ist es nun gelungen, Karlsruhe dem Fahrplan einer Personendampfschiffahrtsgesellschaft anzuschließen. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat sich entschlossen, einen regelmäßigen Personenverkehr von Karlsruhe aus auf dem Rhein ins Leben zu rufen. Zu diesem Zweck mußte im Nordbecken des Hafens eine Landestelle errichtet werden, um den Schiffen die Möglichkeit zu geben, im Rheinhafen anlegen zu können. Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt hat eines ihrer neuesten Motorschiffe in den Dienst für Karlsruhe gestellt. Es ist dies das Doppelschraubenmotorschiff „Freiherr vom Stein“.

Das Schiff wird für die Teilnehmerzahl bis zu 600 Personen vermietet. Da das Schiff ein Fassungsvermögen von 1060 Personen hat, ist selbst bei der Höchstzahl von 600 Teilnehmern deren Bewegungsfreiheit ausreichend gesichert.

Oberbürgermeister Dr. Finter dankte im Namen der eingeladenen Gäste der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt für die Einladung zu dieser Probefahrt. Er stellte fest, daß durch die Rheindampfschiffahrt von Karlsruhe aus ein Stück Landschaft zu sehen sei, das bisher nur Wenigen bekannt geworden sei. Die Gestade des Rheins in der Nähe von Karlsruhe gehören mit ihren herrlichen Rheinwäldern, mit dem Blick nach den Bergen zu dem schönsten, was der Rhein an Naturschönheiten bietet. Alle, die Sinn für Naturschönheiten haben, sollten die Gelegenheit benutzen, zu einer Rheinfahrt auf dem „Freiherr vom Stein“. Bisher seien durch die Rheindampfschiffahrt viele Güter nach Karlsruhe gekommen, jetzt soll diese Schiffahrt auch Menschen in die Landeshauptstadt bringen. Die Männer, die den Rheinhafen geschaffen haben, hätten im frischen Wagemut neue Wege gewiesen für die Wirtschaft der Landeshauptstadt. Die Angliederung der Landeshauptstadt an den Personennverkehr auf dem Rhein sei ein weiterer Schritt in der Entwicklung und



Doppelschrauben-Motorschiff „Freiherr vom Stein“

Am einem weiteren Kreise Gelegenheit zu geben, die Schönheiten des Rheins in der Umgebung von Karlsruhe und das neue Motorschiff kennen zu lernen, veranstaltete die Gesellschaft am Samstag nachmittag eine Probefahrt, an der eine große Anzahl von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden und anderer Organisationen teilnahmen. Diese Probefahrt hat gezeigt, daß die Umgebung von Karlsruhe an den Gestaden des Rheinstromes reich ist an Naturschönheiten aller Art. Schon die Ausfahrt aus dem Karlsruher Städtanal hat gezeigt, zu welchem gewaltigen Umfang der Schiffsverkehr angewachsen ist. Eine große Zahl von Schleppzügen war auf dem Städtanal und auf dem Rhein zu sehen. Aber auch landschaftlich bietet eine Rheinfahrt von Karlsruhe aus besondere Genüsse. Einen wundervollen Abschluß des Panoramas bilden schon auf der Fahrt im Städtanal und im Rhein die hochragenden Berge des Schwarzwaldes, während das Ufer eingefäumt ist von prächtvollen Wäldern.

Während der Fahrt wurden die Gäste begrüßt von dem Direktor der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt, Herrn Schmidt, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Stadt Karlsruhe das neue Unternehmen nach besten Kräften gefördert habe. Der Redner erinnerte daran, daß schon im Jahre 1832 eine Rheinische Gesellschaft den Verkehr mit Karlsruhe aufgenommen habe und zwar über den damaligen Rheinhafen Leopoldshafen. Im Jahre 1838 habe die Gesellschaft Verbindungen angeknüpft mit der Postverwaltung, um einen Personenverkehr nach Karlsruhe zu bringen. Es sei zu hoffen, daß das Unternehmen von allen Seiten die erforderliche Unterstützung finde, insbesondere von den Behörden und Schulverwaltungen.

Herr Direktor Schröder gab nähere Erläuterungen über das in den Dienst gestellte Doppelschraubenmotorschiff „Freiherr vom Stein“. Wie diesen Ausführungen zu entnehmen war, ist das Schiff erst ein Jahr im Dienst. Es ist das erste eines neuen Typs. Das Schiff hat eine Länge von 47,50 Meter, eine Breite von 7 Metern, eine Seitenhöhe von 2,90 Meter und einen Tiefgang von 1,20 Meter. Das sehr hübsch ausgestattete Schiff fahrt rund 1060 Personen. Der Antrieb erfolgt durch zwei Viertakt-Dieselmotoren, die mit den Schraubennellen unmittelbar getupelt sind. Es hat elektrisch angetriebene Hilfsmaschinen, eine Kühlmachine, eine Akkumulatorenbatterie von 2000 Amp. Stunden, Warmwasserheizung für Fahrgast- und Mannschafträume. Der Mannschaftraum ist bis zur Kommandobrücke hochgeführt, jedoch eine Belüftung der Fahrgäste durch die Abgabe der Motoren und durch Durchlauf des Bromenabedes gebaut. Mannschaftraum, Wirtschaftsräume und Maschinenräume befinden sich unter dem Hauptdeck, der Maschinenraum mittschiff, dahinter die von Bord zu Bord reichende Küche. Anschließend sind Kabinräume, Speisekammer, Wohnräume für Wirtschaftspersonal. Auf dem Hauptdeck vorn ist ein Salon in Mahagoni, dahinter ein Vorplatz, Ausgang zum Oberdeck und Toilette für die Fahrgäste. Das Hinterdeck nimmt der große Speiselaal (in Eiche) ein mit Buffet und elektrischem Aufzug zur Küche. Das Bromenabedeck ertreckt sich über die ganze Schiffslänge, ist hinten offen, vorn durch Holzdeck, Schanzkleid und Schiebefenster gegen Witterung geschützt. Ueber dem Bromenabedeck ist die Kommandobrücke. Das Ruderhaus ist mit Krählein auf die Höhe der Brücken verankert eingebaut. Nach Größe, Bauart und Einrichtung eignet sich das Schiff ganz besonders für Sonderfahrten von Schulen, Vereinen, Verbänden und anderen Or-

es sei nur zu hoffen, daß das neue Unternehmen der Gesellschaft dem Lande und der Stadt Karlsruhe zum Segen gereichen werde.

Die Probefahrt hat gezeigt, welche Bedeutung Karlsruhe im Rheinschiffahrtsverkehr bekommen hat. Der Verkehr hat sich so gesteigert, daß man über kurz oder lang dazu kommen muß, den Städtanal erheblich zu verbreitern. Der Rheinhafen selbst bedarf ebenfalls dringend der Erweiterung. Der Bau des fünften Hafens bedarf es nicht mehr länger hinauszuschieben werden, umso weniger, als sich gerade in letzter Zeit wieder neue Firmen im Rheinhafen angehebelt haben und weitere Unterhandlungen im Gange sind, um bedeutende Industriewerke im Karlsruher Rheinhafen selbst zu machen. So wurde bekannt, daß eine große englische Firma eine Niederlassung im Karlsruher Rheinhafen schaffen will, zur jährlichen Herstellung von 400 Ton Benzin und 20 000 Tons Bitumen. Die Firma bedarf dazu eines Geländes von rund 60 000 Quadratmeter.

Die bei prächtigem Wetter und unter den Klängen der Bordkapelle allzu schnell verlaufene Fahrt hinterließ bei allen Teilnehmern einen sehr günstigen Eindruck, und mancher gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß etwas Aehnliches nicht schon längst geschaffen worden war.

Der Karlsruher Rheinhafenverkehr im Juni.

Der Wasserstand des Oberrheins war im Monat Juni für die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe günstig. Der Karlsruher Hafenverkehr war in diesem Monat rund 68 000 To. größer als im Vormonat. Von dem Mehrverkehr entfielen rund 65 000 To. auf die Zufuhr und rund 3000 To. auf die Abfuhr. Bei der Zufuhr waren an dem Mehrverkehr vor allem beteiligt: Brennstoffe, Kohlen, Getreide, Holz und Stüdgut. Bei der Abfuhr hat zu dem Mehrverkehr besonders Stüdgut und Holz beigetragen, während bei dem Umschlag von Altsen ein Ausfall von fast 3000 To. zu verzeichnen ist, der wesentlich auf die Folgen der Lohnbewegung in der Rheinschiffahrt zurückzuführen werden muß.

Diese Lohnbewegung ist zwar um die Mitte des Monats abgebrochen worden, hat aber an verschiedenen wichtigen Umschlagplätzen örtliche Schwierigkeiten zurückgelassen, die am Ende des Monats noch nicht vollständig beseitigt waren. Diese Tatsache erklärt auch, daß der Karlsruher Hafenverkehr im Monat Juni 1928 um rund 10 000 To. hinter dem Verkehr des Monats Juni 1927 zurückblieb, so daß bis Ende Juni 1928 die Lohnbewegung in der Rheinschiffahrt für Karlsruhe einen Ausfall im Güterumschlag von mehr als 110 000 To. verursacht hat.

Mit dem städtischen Motorboot sind im Monat Juni 1928 an Sonn- und Feiertagen 1682 Personen befördert worden; an Werktagen haben 1895 Schüler das gleiche Boot zu Hafentourfahrten benötigt.

Der Fernverkehr mit Motorschiffen auswärtiger Firmen wurde im Berichtsmontat bei wachsender Beteiligung fortgesetzt, wobei vor allem der Verkehr nach und von Spener genützt worden ist.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Rauchbelästigung.

Es kann nicht umgangen werden, auf einen unmöglichen Zustand hinzuweisen. In der Gartenanlage des Fasanengartens (Stift) wird z. Zt. wieder, wie schon oft, in den Abendstunden Garten-Unrat verbrannt und dadurch in einer Weise die Luft verpestet, die einem großen Teil der Oststadtbewohner zur Last fällt. Statt sich abends nach getaner Arbeit am offenen Fenster erholen zu können, ist man gezwungen, die Fenster zu schließen. Heute brennt der, morgen schließt sich ein anderer sein Unkraut ab, jedoch man nie sicher vor dieser ungesunden Rauchentwicklung ist. Da dieser Unratteil gewissermaßen nach zum Stadtmüll gehört, dürften die Bewohner wohl fordern, daß dieser Zustand verboten wird. Es gibt sicher eine andere Möglichkeit, diesen Unrat zu entfernen, ohne daß Hunderte von Menschen darunter zu leiden haben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wir machen hierdurch die Feier auf das Interat in der Samstag-Abend-Ausgabe der „Badischen Presse“ und Wormaler Geld-Lotterie aufmerksam. Deren Gewinn garantiert am 13. und 14. Juli stattfindet. Insgesamt werden 100 000 RM. verlost wovon der Haupttreffer 50 000 RM. beträgt. Lospreis 5 RM. Die Lose sind zu haben bei Sa. J. Stirnemann, Mannheim, D. 7. 11 und allen Loseverkaufsstellen.

Ein neues Automobil-Kartenwerk von Deutschland.

Bestehend aus 89 Einzelkarten, im Maßstab von 1:300 000 und einer Uebersichtskarte, ist von der Deutschen Dunsou-Gummi-Compagnie A. G. Hannover a. M. herausgegeben worden. Dieser Atlas, in 300 000 Exemplaren gebunden und vertrieben, sehr seltener Atlas aus Deutschland, ist die neueste sowie fertige Karte kartographische Aufnahme des Reichsgebietes und der angrenzenden Länder unter besonderer Berücksichtigung der Automobilisten. Die Firma Dunsou hat mit diesem Kartenwerk, das zu dem unter den Verkehrsreisenden liegenden Preise von 10 RM. einzeln vorzu und Versandung innerhalb Deutschlands von der Firma abgegeben wird, jedem Automobilfahrer einen wertvollen Dienst erwiesen.

Nur der ist wirklich klug und weise, der fleissig nimmt die Kajam-Speise

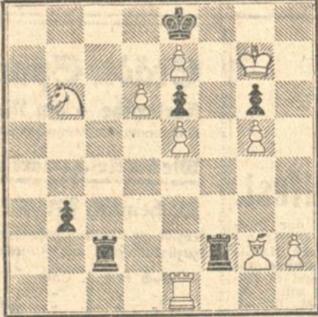
Alleinhersteller: Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H. - Lauterbergstraße 3 - Fernsprech - Nr. 4624, 4625
Zu beziehen durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

Schachspalte Nr. 27

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 7

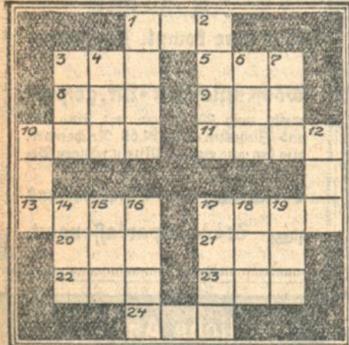
Dr. v. Bögel, Pfört.



Matt in 4 Zügen

Rätsel-Ecke

Kreuzwort-Rätsel

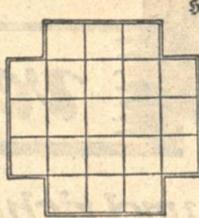


Von links nach rechts
1. Artikel, 3. Ort in Tirol, 5. Brennstoff, 8 europäische Hauptstadt, 9. Fürwort, 10. Frucht, 11. Haustier, 13. Nebenfluß des Rheins, 17. Teil des Kleides, 20. Raubvogel, 21. Papagei, 22. Teil des Auges, 23. englische Bezeichnung für Herr, 24. Singstimme

Von oben nach unten:
1. Brettspiel, 2. Blume, 3. französisches Flächenmaß, 4. Anerkennung, 6. gefrorenes Wasser, 7. Fluß in Island, 10. bantentechnischer Ausdruck, 12. Gemisch, 14. Fisch, 15. Raubfisch, 16. Figur aus „Siegfried“ von Wagner, 17. Besucher, 18. schweizerischer Kanton, 19. Bezeichnung für selten.

Gleichklang.

Einst soll es das gegeben haben, Jetzt ist es nur ein Spiel für Knaben, Sagt du's der Frau, wird sie zur Furie, Sie nimmt es als Verbaljuristie.



Homogramm.

- 1. Leucht- und Heizstoff
- 2. Ausdrucksbewegung
- 3. amerikanischer Industrieller und Philantrop
- 4. Charakterzug
- 5. Mineral.

In die Felder der Figur sind einzelne Buchstaben derart einzutragen, daß die fünf waagerechten Reihen gleichlautend mit den fünf senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Bilderrätsel



Rätselhafte Inschrift.



Silbenrätsel.

Aus folgenden 39 Silben
bahn — beth — by — e — ei — ei — ge — i — ka — ler
le — le — lei — lei — mac — mus — na — nau — ne — ni
no — not — on — po — ra — ra — ris — to — rup — se
sen — sen — si — tet — ter — to — tur — wa — wa
sind 10 Wörter zu bilden von nächstehender Bedeutung: 1. Reisegesellschaft; 2. namhafter deutscher Dichter; 3. blättelartiges Mittel; 4. Titelheld eines Dramas von Shakespeare; 5. moderner Beruf; 6. Art von Musikstücken, bekannt die von Chopin; 7. Schreckensherrschaft; 8. Fluß in Hinterindien; 9. großer Feldherr und Eroberer der Neuzeit; 10. Verkehrsmittel. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben sowohl die Anfangsbuchstaben wie auch in gleicher Weise die Endbuchstaben im Zusammenhang je einen weiblichen Vornamen.

Was ist's?

Ich kann oft Licht ins Dunkle bringen,
Ich zeig das bunte Spiel der Welt,
Ich lasse dich zur Ferne dringen,
Ja, schließlich bis zum Sternenzelt,
Und wo man fängt im Freundeskreise,
Da kling ich mit nach alter Weise.

Streichholzspiel.



Das sind 24 Streichhölzer. Daraus soll man 9 Quadrate bilden. Das ist nicht schwer und glückt meistens auf Anhieb. Aber von den 9 Quadraten soll man dann 8 Hölzchen wegnehmen, so daß noch 2 Quadrate übrig bleiben. Das ist nicht so leicht und wird einiges Kopferbrechen erfordern.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.



Magisches Kreuz

Laufkräuter: Mast, Nadel, Eibe, Eichen, Helm, Föhre, Acker, Bant, Rechen, Hohn, Gestr. Lint. — Maiglöckchen.

Rätsellösung: Rauch ist alles ird'che Wesen — Wie des Dampfes Säule weht — Schwänden alle Erdengrößen — Nur die bleiben stet. (Schiller, Siegesfest).

Lösung des Telegramm-Rubens.
Wir sind in keinem Augenblick vor dem Tode sicher.
Lösung des Bilderrätsels.
Hochzeitsreise.

Berwandlung: 2 Rehe — Ehepaar.
Stammlich-Scherg: Flederzweige.
Alltäglich: Stiefel oder Schuhe.

Silbenkreuzworträtsel: Algen, Wagen, Degen, Riege, Eagen, Saal, Mal de, Riel sa

Richtige Lösungen sandten ein:
Lijelotte Baer, Maria Ludwig, Hildegard Beugel, Ella Scherer, Hermann Schöffelberg, Fritz Joller, Heinrich Scherer, Hans Huber, Helmut Großkopf, Otto Schaffner, Felix Bod, Wolfgang Schmidt, Max Jilling, sämtliche aus Karlsruhe; Theo Müller, Neufaj, Arnold Boos-Sinzheim.

Ihre Sommer-Reise

bietet die beste Gelegenheit zur Aufarbeitung Ihrer 18611
Matratzen und Federbetten.
Erstklassige Ausführung (nur in eigener Werkstätte i. Hause) liefert billigst
OTTO FISCHER vormals J. Stüber
Betten- und Wäschegeschäft Kaiserstraße 130

Bauarbeiten

(Zimmer-, Installations-, Glaserarbeiten) an vertragen gegen Mitbau eines rentablen Hauses einer Bauarunde. Angebote unter Nr. 18858 an die Badische Presse.

Blaserei Jakob Roth

Waldhornstr. 43
empfehlen sich für die sachmännliche Ausführung aller einschlägigen Arbeiten. Billigste Preise. (33832)

Orga-Privat d. Schreibmaschine für Jedermann

mit Universalstatur, normalbreitem Wagen u. 84 Schriftzeichen. FH9431
RM 165.- 1 Jahr Garantie Generalvertretung
A. Ströble, Karlsruhe
Belchenstraße 40.

Drahtgeflechte

Drahtseile, Siebe liefert billigst
Drahtgeflechtfabrik
N. Jäger, Karlsruhe
Brannerstr. 21, Telefon 3297.

Zahnen der Kleinen erleichtert 12502

Phospholactin
Zu hab in Apotheken, Drogerien u. Reformhäuser.
Grossverkauf: **Leop. Flebisch, Karlsruhe**

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- & Lithographie-
Anstalt **Leop. Flebisch**
Badische Presse

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck- & Lithographie-
Anstalt **Leop. Flebisch**
Badische Presse

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbar. Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoff, all. Art b. allerschwerst.
Kein Einsetzen v. Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!
Reparaturen von orientalischen, sowie all. Arten von Teppichen
Mäßige Preise — Gute Bedienung. 17865
Ein Versuch überzeugt!
Telephon Nr. 4593 **Gottfried Wolf** Karlsruhe
Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

2 Familien-Villa

Best. 14 Zimmer, an Garten, 5 B. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 12

Wenn Frauen kämpfen

Roman von ERNST KLEIN

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er bekam auf diese Frage eine Antwort, die ihn in die Höhe riß. Hinter dem Vorhange kratzte ein Revolverknopf, der Schrei einer Frau gellte. Mit einem Satz war Rosner in dem Gang. Rance hinter ihm. Im Lokal brach ein großer Tumult los. Schreie, Flüche — — — Totenbleich kam Tafisch, der Serbe, hinter den beiden Polizisten hergelaufen.

Siodfinster der Gang. Irgendwo ein Stöhnen. „Verdammt!“ Rosner stolperte. Ein Körper — — — Eine Taschenlampe flammte auf. Da lag, mit dem Gesicht zu Boden, Soos. In seinem Rücken steckte ein Messer. In der Hand hielt er noch den Revolver, aus dem er den Schuß abgefeuert hatte. Brenzender Rauch züngelte in verwehendem Zug empor. Von Roschtzinzky und Marianne keine Spur.

XXXXVI

Ein Unbekannter telephoniert.

Rosner gönnte sich nicht einmal Zeit zu schlafen. „In die Zimmer, Rance!“ schrie er und stürmte selbst den Gang hinunter, der in den Garten führte. Die Türe war verschlossen. Von außen. Ein Zeichen, daß Roschtzinzky diesen Weg genommen hatte. Ohne lange zu überlegen, warf er sich gegen die Glastür und brach sie auf.

Er stand in dem kleinen Garten, der aus drei Bäumen und einem verkrüppelten Rosenbusch bestand. Finster war er. Drei Häuser umschloßen ihn. Das Kaffee „Kosmopolit“ befand sich in einem Hause, das mit zwei anderen die Ecke eines Straßenblocks bildete. Rastlos gewöhnt. Rettungsausgang nach drei Straßen hin. Roschtzinzky mußte die Vertikalität genau gekannt haben — — —

Während er so in dem finsternen Gartenhof stand und voll Wut die Zähne aufeinander biß, hörte er von der Straße herüber das Abfahren eines Autos. Zu spät! Er drehte sich um und hastete in das Lokal zurück.

Rance hatte natürlich in den rückwärtigen Zimmern nichts gefunden. Aber er hielt den an allen Gliedern zitternden Serben für Rosner bereit. Tafisch schwor, daß er von dem Komplott nichts gewußt hätte. Den Keinen Mann, der zuletzt ins Lokal gekommen war, hatte er überhaupt zum ersten Male gesehen. Am Nachmittag war ein Bulgare, einer seiner Stammgäste, bei ihm erschienen und hatte ihn gebeten, eines der rückwärtigen Zimmer für eine kleine Gesellschaft am Abend zu reservieren.

„Und wo ist dieser Bulgare?“ Tafisch konnte vor Aufregung kaum reden. „Er war hier in diesem Zimmer“, stotterte er. „Er gab an, er müßte hier auf jemand warten. Aber jetzt — jetzt ist er verschwunden.“

„Wie heißt er? Was ist er?“

„Er heißt Masoff und ist Student.“

„Wir werden ihn schon kriegen. Kein Zweifel — das ist der Mann mit dem Messer! Er hat hier verabredungsgemäß gelauert, Roschtzinzky und Frau Neubert passieren lassen und dann den armen Teufel von hinten niedergestochen. Das ganze Arrangement zeugt für die faßlichste Voraussicht Roschtzinzkys. Nun — wir können hier nichts machen, als uns um den Verwundeten zu kümmern.“

Unter den Gästen des „Kosmopolit“ befanden sich viele Studenten und Ärzte. Zwei von ihnen hatten Soos inzwischen untersucht. So gefährlich die Verwundung im ersten Augenblick aussah, so stellte sich doch heraus, daß sie nicht lebensgefährlich war. Das

Messer war an dem Lederbesatz des Hosenträgers abgeglitten und anstatt senkrecht nach dem Herzen zu gehen, wöhlte der Stoß gezielt war, war es unter Schulterblatt gerutscht. Die einzige Gefahr bestand in innerer Verblutung. Irgend jemand hatte nach der Rettungsgesellschaft telephoniert, und fünf Minuten später saufte auch bereits ihr Auto heran. Soos wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

„Und wir?“ fragte Rance. Im Lokal selbst trat allmählich Beruhigung ein. Ein Revolverknopf, ein Messerknopf waren keine Dinge, über die sich diese Gäste sonderlich ausregten. Ihre Hauptangst war gewesen, daß Rosner etwa den Täter unter ihnen suchte. Sie konnten jedoch bald aufatmen, denn kaum war das Auto mit dem Verletzten abgefahren, gingen auch Rosner und sein Freund.

Vor dem Kaffeehause waren drei Kriminalschutzleute postiert gewesen. Und zwar so, daß sie die beiden an der Ecke sich kreuzenden Straßen im Auge hatten. Keiner von ihnen hatte etwas gesehen. Das Auto Roschtzinzkys hatte in der Parallellstraße gewartet. Rosner stöhnte, als er zur vollen Erkenntnis der Niederlage gelangte, die ihm der Ruffe bereitet hatte.

„Und ich habe noch so viel getan“, knurrte er, „und ihr großmüßig verprochen, ich würde alles tun, damit sie heil und sicher aus der Bude herauskommt. Und jetzt?“

„Das habe ich Sie eben gefragt.“ „Rance, tun Sie mir den Gefallen und werden Sie nicht wütig, ja?“ „Ich kann mir nichts anderes denken, als daß der Hund mit ihr zur Wereschnin gefahren ist. Also machen wir, daß wir dorthin kommen!“

Von den Polizeikommissariaten des neunten und neunzehnten Bezirks wurden alle verfügbaren Mannschaften nach der Villa auf der Türkenstraße beordert. Als Rosner dort eintraf, zog sich bereits ein dichter Kordon um den Garten und seine Nachbarschaft. Seit die Wachen erschienen waren, hatte sich niemand gezeigt. Niemand war in das Haus getreten, niemand hatte es verlassen.

„Wenn ich es mir recht überlege“, argumentierte Rosner, „habe ich nicht viel Hoffnung, die Frau hier zu finden. Roschtzinzky und die Wereschnin sind viel zu klug dazu.“

Er hatte recht. Marianne Neubert war nicht im Hause der Wereschnin.

Wie immer war das Vergnügen im vollen Gange. Spiel, Tanz, Karten, Frauen, Wein. Das Geschäft der Gräfin Wereschnin stand in besonderer Blüte an diesem Abend. Rosner wußte recht gut, daß man dieses Etablissement mit großer Rücksicht behandelte, aber in seiner Wut setzte er alle Rücksicht beiseite. Was an Gästen da war, bekannt oder unbekannt, wurde in einem Saal vereinigt und von Polizisten umstellt. Geschrei entstand, Proteste wurden laut. Einige Spieler mußten etwas gewaltsam angefaßt werden.

„Herr Oberpolizeirat“, riefte ihm die Wereschnin ins Gesicht, „Sie werden das bedauern!“

Ihm zuckten die Finger. „Ich weiß nicht, wer mehr Grund zum Bedauern haben wird, Sie oder ich. Zunächst einmal möchte ich Ihnen mitteilen, daß von Ihren beiden Freunden Preuß und Roschtzinzky der eine den anderen hat umbringen lassen.“

„Weber, der eine noch der andere ist mein Freund; ich kenne keinen von ihnen.“

„Darüber wollen wir jetzt nicht streiten, Frau Gräfin. Herr Hauptmann —“, er wandte sich an den Polizeihauptmann, der die Wachmannschaften kommandierte, „Sie werden der Frau Gräfin hier Gesellschaft leisten, bis ich mit der Hausdurchsuchung fertig bin.“

Einen Augenblick lang schien es, als ob unter der arifokratischen Maske das Mädchen aus der Lemberger Bar wieder zum Vorschein kommen sollte. Das schöne Gesicht der Wereschnin verzerrte sich. „Hüten Sie sich, Sie Narr —“

Sie hatte wohl noch ein ärgeres Schimpfwort auf den Lippen, die nun bleich waren und in namenloser Wut bebten, doch sie würgte es hinunter, beherrschte sich. Ihre Augen sprühten Feuer — — —

Die Untersuchung brachte natürlich nichts zu Tage. Eine Stunde lang brauchten Rance, Rosner und seine Leute, um die Villa vom untersten Keller bis zur obersten Dachkammer zu durchsuchen. Keine Tür blieb ungeöffnet, kein Vorhang geschlossen, kein Kasten unaufgerissen. Keine Spur von Marianne.

Rosner kam wild wie ein angeschossener Tiger in das Zimmer zurück, wo der Polizeihauptmann die Gräfin bemachte. Sie hatte reichlich Zeit gehabt, sich zu fassen, und begrüßte ihren Bedränger mit einer Lieblichkeitsgeste, deren Hohn verletzender war als alle Worte, als alle Blide der Wut.

„Ich bin begierig, welche Entschuldigung der Präsident finden wird, um Ihr Benehmen wieder gutzumachen, Herr Oberpolizeirat. Ich hatte nicht geglaubt, daß ein Wiener Beamter so viel Energie zu entfalten imstande sei.“

Rosner antwortete nicht, er stand nur da und schaute sie aus zusammengekniffenen Augen an. Schließlich lagte er ihr ins Gesicht.

„Frau Gräfin, wir Wiener sind immer höfliche Leute, aber auch unsere Gebuld hat ihre Grenzen. Dann werden wir den Fremden gegenüber, die diese Grenzen überschreiten, sehr unliebenswürdig. Wissen Sie, daß ich gute Luft hätte, Sie mitzunehmen?“

Sie zuckte die schmalen Schultern. „Bitte. Dann kann ich mich beim Herrn Präsidenten gleich selbst beschweren.“

„Dazu wird Ihnen noch Gelegenheit früh genug geboten werden, Frau Gräfin. Aber damit Sie nicht wieder Grund haben, sich über das schlechte Benehmen eines Wiener Beamten zu beschweren, will ich Ihnen den Gang zur Polizei heute nacht ersparen. Ich habe die Ehre, Ihnen einen guten Abend zu wünschen, Frau Gräfin!“

Er zog mit seinen Mannschaften ab. In den Spieltischen begannen wieder die Karten zu schwirren. Im Tanzsaal intonierte die Kapelle als Dankeshymne einen frischen Niggerjazz. Doch nur für eine Stunde. Dann ließ die Hausherrin plötzlich Schluss für diese Nacht verkünden.

Rosner und Rance sausten ins Präsidium am Schottenring. „Und jetzt?“ fragte der Amerikaner neuerdings. „Warum lassen Sie die Frau laufen?“

„Ich habe die Gräfin nicht verhaftet“, erwiderte Rosner, „weil ich mich sonst der einzigen Möglichkeit beraube, sie und Roschtzinzky zu erwischen. Vielleicht versucht sie es, jetzt zu ihm zu gelangen. Ich bin überzeugt, er hat sich irgendwo in der Nähe von ihr versteckt.“

Sie warteten eine Stunde. Sie warteten zwei Stunden — — — Endlich — — — das Telefon.

„Dort Oberpolizeirat Rosner?“

„Ja. Wer spricht dort?“

„Ein Unbekannter, aber ein guter Freund! Lassen Sie mich aussprechen, wir haben keine Zeit zu verlieren. Die Wereschnin ist als Mann verkleidet im Gewühle ihrer Gäste aus dem Hause entkommen. Ihre Wachposten haben sie natürlich nicht bemerkt, ich aber bin ihr auf den Fersen geblieben. Sie ist in einer Mietdroshke in die Sieveringer Straße gefahren; dort ist sie noch.“

„Welche Nummer?“

„Zweihundertzwölf.“

Rosner schrie in den Apparat: „Wer sind Sie?“

„Ich sage Ihnen ja, ein guter Freund. Halten Sie sich nicht lange mit Fragen auf! Kommen Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt: **MESSMER-KAFFEE!**

Erhältlich in allen Pfannkuch-Filialen. 14319

Möbel Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer sowie Küchen

Außergewöhnlich billige Preise Besuchen Sie mein großes Lager!

Möbelhaus Maier Weinheimer + Karlsruhe
Kronenstraße 32

Günstige Zahlungsbedingungen FREIE LIEFERUNG

Unterricht

Hauptlehrer erteilt Nachhilfe- und Privat-Unterricht. Angebote um. 32225 an die Bad. Presse.

Ja, Mann wünscht Unterricht in d. deutsch. Sprache. Nähere Angaben mit Preis um. Nr. 22647 an die Bad. Presse.

Jbach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik

Teilzahlung. Miete Katalog kostenlos.

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr.

Bauinteressenten

Zur Erstellung von 3 Neubauten habe ich in Zusammenarbeit von Planfertigung und Bauleitung sofort zu vergeben.

1. Maurerarbeit.
2. Schararbeit.
3. Kleinfertigkeit.
4. Kleiner und Anfallation.
5. Malerarbeit.

Angebote unter Nr. 18427 an die Badische Presse erbeten.

Lagerkarton Versandkarton 18562
Versandhüllen Faltschachteln

fertigt als Spezialität

Kartonnagenfabrik Joh. Nesselhauf
Schützenstraße 46 Telefon 1911

Saison-Ausverkauf

9. — 14. Juli

Herabgesetzte Preise und **10% Rabatt** auf alle Artikel.

Es bietet sich Gelegenheit nicht nur Sommerstoffe sondern auch meine bekannt guten **Aussteuerartikel** außergewöhnlich preiswert zu erstehen.

Joh. Hertenstein
Inh. Fr. Kuch Gegr 1891 Herrenstr. 25
Manufakturwaren 18603

Privat-Handelschule „MERKUR“
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Düll, Karlsruhe, Karlstr. 13, neb. Moninger.

Rationalisierung d. Büroarbeit:
Zehnfinger-Blindschreiben (65 Schreibmaschinen, darunter fünf elektr. arbeitende neueste „Mercedes-Elektra“.)

Einheitskurseschrift
Maschinenstenographie (Autenrieth)
Buchführung, Steuerwesen, Sprachen, sowie sonstige kaufm. Fächer.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse:
Für Anfänger und Fortgeschrittene Mitte Juli 1928.

Neue Prospekte u. Auskunft kostenlos 25. Schuljahr (18577)

Einzig. Spez.-Geschäft für Neuankertigung v. Autokühlern
sowie Einsetzen von neuen Böcken, Spezial-Werkstätte f. Autokühlereparatur, aller Systeme. 75911

B. Stäther
Amalienstr. 4, Tel. 2226

Drahtzäune

mit Holz-, Eisen- u. Zementpfosten für Neubauten. Kompl. Garteneinfriedigungen mit Tür u. Tore Hühnerhöfe, Kellergitter, Schatzgitter, Reparaturen

Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik
Tel. 316. KARLSRUHE Vellchenstr. 33 (6201)

Eis. Fahrradständer Autogaragen u. Lagerhallen Tank-Anlagen

in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat

Wolf Netter & Jacobi-Werke
A 968 Bühl in Baden

„Kommt befehl' ich meine Wand? Mit der Tapete von Durand! Das macht den Boden elegant! Das Vinoleum von Durand!“

Tapeten- und Vinoleum-Spezialgeschäft
Madamestraße 35, neben R.-Bahnanst. (18375)

Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im

Möbel-Haus ERNST GOOSS
Kronenstraße 26 Markgrafstraße 41

Für Regenwetter **Delhaut.**

In der Taiche zu tragen D. H. G. W. von Nr. 975

Mäntel und Pelzinnen für Damen u. Herren, überreicht, unermittelt, maßföhrig, Kleider Delhaut auch u. Selbstherfertigen. Stoffmüher u. Pross. gratis! Als Notbehelf Westentaschen-Pelzine Std. Nr. 250.

Spezialhaus für maßföhrige Bekleidung
H. W. Michel, Dresden, Mathildenstraße 66.

Kräftigungsmittel „Oriental-Kraft-Pillen“

Schöne volle Körperformen durch Stelmers

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen. Preisgeld in gold. Medaill. u. Ehrendiplome 30 Jahre weltbek. Garant. unerschd. Arzt empf. Viele Dankschreib. Preis Pack (100 Stück) 2.75 A Porto extra. Zu haben in den Apothek., wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30, 81.

ETERNA
der halbsteife KRAGEN

